Nr. 701

VDM Magazin

Handel Recycling Produktion

Verband Deutscher Metallhändler e.V.
Handel Recycling Produktion

DIE GESCHICHTE DES VDM

FÜNFTER TEIL

VERBAND DEUTSCHER METALLHÄNDLER E.V. 2006 - 2020

SECHSTER TEIL

MENSCHEN UND PERSPEKTIVEN

Historische Reihe

DIE GESCHICHTE DES VDM

VON 2006 BIS 2020

2020

Die Corona-Pandemie überrascht die Welt

2019

Start der Kooperation mit Fresenius online-plus
VDM bietet Bachelor Studium an

2018

VDM Mitglieder-versammlung in Wien

2017

Aus dem Mitteilungsblatt DER METALLHANDEL wird das VDM Magazin

VDM Magazin
Handel Recycling Produktion

2016

Kampf gegen ein Bargeldverbot im Handel

2015

VDM METALLAKADEMIE nimmt ihre Arbeit auf

2014

Gründung von EuRIC in Brüssel

EuRIC

Umbau der Berliner Geschäftsstelle

2006

Ein neues Team startet in Berlin

2007

Der VDM feiert seinen 100. Geburtstag

2008

Münchens Oberbürgermeister Christian Ude zu Gast beim VDM

2009

DDR Ministerpräsident a.D. Lothar de Maizière auf dem VDM Trefftag Hamburg

2010

Der europäische Dachverband Eurometrec tagt beim VDM

2011

Erster VDM Trefftag in Breslau

2012

Gründung Sicherheitspartnerschaft gegen Metalldiebstahl

2013

Gründung der Arbeitsgemeinschaft Metalle Österreich in Salzburg, die Vertreter der WKÖ gratulieren

Eine Chronik in sechs Teilen
von Ralf Schmitz

INHALT

5	5.0	VORWORT
6	5.1	NEUSTART IN BERLIN
8	5.2	RITA DAPONT
9	5.3	RALF SCHMITZ
10	5.4	DIE „100"-JAHR FEIER
15	5.5	AKTIV IN EUROPA
15	5.5.1	DAS VDM EUROPABÜRO
17	5.5.2	VOM VERBINDUNGSBÜRO ZU EURIC
19	5.6	KONTRAPRODUKTIVE GESETZGEBUNG
20	5.7	THOMAS REUTHER
21	5.8	KAMPF GEGEN METALL-DIEBSTAHL
22	5.8.1	DIE SIPAM
23	5.8.2	VORSICHT FALLE
26	5.9	ARBEITSGEMEINSCHAFT ÖSTERREICH
27	5.10	PETRA ZIERINGER
28	5.11	NETZWERK - WISSEN - PARTNER
30	5.11.1	TREFFTAGE DES METALLHANDELS
36	5.11.2	METALLAKADEMIE
37	5.12	DIE CORONA PANDEMIE
39	5.13	QUELLENNACHWEISE
40	6.0	MENSCHEN UND PERSPEKTIVEN
40	6.1	VORSITZENDE / PRÄSIDENTEN
41	6.2	GESCHÄFTSFÜHRER
42	6.3	VORSTAND
48	6.4	MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN
50	6.5	DIE GESCHÄFTSSTELLE
54	6.6	LEITER DER ARBEITSAUSSCHÜSSE
54	6.6.1	METALLBÖRSE
54	6.6.2	STEUERN- UND SONSTIGE BETRIEBLICHE ABGABEN
55	6.6.3	METALLAKADEMIE (JUNIOREN-FÖRDERUNG)
56	6.6.4	STRATEGISCHE SONDERMETALLE / FERROLEGIERUNGEN
56	6.6.5	GESCHÄFTSBEDINGUNGEN
57	6.6.6	UMWELT
57	6.6.7	ROHSTOFFE & METALLE
58	6.6.8	QG KABELZERLEGER
58	6.6.9	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
59	6.6.10	ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT
59	6.6.11	QG ELEKTROALTGERÄTE
60	6.6.12	DIGITALISIERUNG METALL-WIRSCHAFT 4.0
60	6.6.13	AG METALLE ÖSTERREICH
60	6.7	QUELLENNACHWEISE
61	6.8	PERSPEKTIVEN
63	6.9	NACHWORT

FOTO TITELSEITE: XXX

IMPRESSUM

Das VDM Magazin wird herausgegeben vom Verband Deutscher Metallhändler e.V., Hedemannstraße 13, 10969 Berlin. Präsidentin Petra Zieringer, Hauptgeschäftsführer Ralf Schmitz, schmitz@vdm.berlin, Layout Dipl. Des. Jutta Zylka.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Die Fotorechte liegen, soweit nicht anders angegeben, beim VDM. Rechte Titelfoto: Fotolia und VDM, Stand: Oktober 2020, www.vdm.berlin

5.0 VORWORT

Ralf Schmitz
Verfasser/Hauptgeschäftsführer VDM

Der vorliegende letzte Band der Chronik des VDM beschäftigt sich im 5. Teil mit der Geschichte des Verbands Deutscher Metallhändler von 2006 bis zur Gegenwart. Der 6. Teil ist den Menschen gewidmet, die in den zurückliegenden 112 Jahren durch eine Funktion im Verband seine Geschichte mit prägten. Schließlich beschäftigt sich ein Kapitel (6.5) mit den Mitarbeitern der Geschäftsstelle, ohne die es den VDM in seiner heutigen Form nicht geben würde.

Die Arbeit an dieser Chronik dauerte rund zwei Jahre. Es war ein Langzeitprojekt, dass meist an Wochenenden oder langen Abenden realisiert werden musste, denn im schnelllebigen Tagesgeschäft blieb für die Vergangenheit kaum Zeit. Dank gilt den Unternehmen, die durch eine Anzeige zur Finanzierung der Chronik beigetragen haben, so dass der Verbandsetat nicht belastet wurde.

Während sich die ersten Teile mit der fernen Vergangenheit beschäftigten, was in erster Linie Recherchearbeit zur Folge hatte, reicht der vorliegende 5. Teil bis in die Gegenwart. Wie aber soll man Chronist einer Epoche sein, die man selbst mit prägte und die im Grunde noch Teil der Gegenwart ist ? Sachgemäß erschien es mir, die Themen der Zeit aufzugreifen und dabei mit einem Blick in ihre Historie zu verbinden. So beschreibt beispielsweise das Kapitel (5.5.2) über die 2014 gegründete EuRIC nicht nur die Gegenwart, sondern schaut zurück bis auf ihre Wurzeln im Jahre 1960.

Dank gilt an dieser Stelle Diplom Designerin Jutta Zylka, die es übernommen hat, die teilweise etwas trockene Materie in ein frisches Layout zu verpacken.

5.1 NEUSTART IN BERLIN

Die Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990 hatte auch Auswirkungen auf den Verein Deutscher Metallhändler. Der Deutsche Bundestag beschloss nach lebhafter Debatte am 20. Juni 1991, den Sitz von Parlament und Regierung wieder nach Berlin zu verlegen, 1999 erfolgte dann der Umzug von Bundestag und den meisten Ministerien. Es setzte ein Rutschbahneffekt ein, viele Organisationen und Verbände folgten der Regierung nach Berlin. Der VDM verhielt sich zunächst abwartend, bis der VDM Vorsitzende Matthias Heil das Thema 2003 auf die Tagesordnung setzte (siehe 4.5.4).

Der Metallhandel

Heft 576 VDM Mitteilungsblatt seit 1948 Juli 2006

Hrsg.: Verband Deutscher Metallhändler e.V., vertreten durch Rita Dapont (Vorsitzende) und Ralf Schmitz (Geschäftsführer)
Hedemannstrasse 13 10969 Berlin Telefon +49 30 259 37 38 0 Fax +49 30 259 37 38 20 www.metallhandel-online.com

Rita Dapont zur VDM-Vorsitzenden gewählt

Die Münchener Unternehmerin Rita Dapont wurde auf der letzten Mitgliederversammlung am 27. April 2006 zur neuen Vorsitzenden des VDM gewählt. Damit steht zum ersten Mal seit der Gründung des Vereins im Jahre 1907 eine Frau an der Spitze des Verbandes.

Die geschäftsführende Gesellschafterin der Metallverwertung München GmbH & Co KG (MVM) in Oberschleißheim leitete von 1987 bis 2004 den Arbeitsausschuss Kabelzerleger im VDM. Dem Vorstand des Verbandes gehört sie seit 1997 an. Die begeisterte Motorradfahrerin gründete vor einigen Jahren die Metal-Motor-Bikers.

Der VDM ist wieder in Berlin

99 Jahre nach seiner Gründung kehrte der Verband Deutscher Metallhändler e.V. (VDM) an seinen „Geburtsort" Berlin zurück. Nachdem die Mitgliederversammlung am 27. April in Hamburg auch formell die Verlegung des Vereinssitzes von Bonn nach Berlin beschlossen hatte, zog die Geschäftsstelle Anfang Juni in die neu gestalteten Räume in der Berliner Hedemannstrasse 13 (Ecke Friedrichsstraße, nahe Checkpoint Charlie) ein. In dem historischen Bauwerk wirkte ab 1915 der spätere Reichsaußenminister Walter Rathenau, er organisierte von dort aus die durch den ersten Weltkrieg erforderlich gewordene Rohstoffbewirtschaftung. Offiziell gefeiert wird die Rückkehr des VDM nach Berlin im Rahmen des 100jährigen Verbandsjubiläums vom 19. bis 21. April 2007 mit einem traditionellen Begrüßungsabend im neuen Berliner Hotel Maritim, einem Festakt im ehemaligen DDR-Staatsratsgebäude und einem festlichen Ball im Traditionshotel Adlon.

Die seit Jahrzehnten bestehende Bürogemeinschaft mit dem Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug e.V. (wgm) wird in Berlin ebenso fortgeführt wie die Bürogemeinschaft mit der Entsorgergemeinschaft der Deutschen Stahl– und NE-Metall-Recycling-Wirtschaft e.V. (ESN), deren Hauptsitz in Düsseldorf bleibt.

VDM - DER METALLHANDEL VOM JULI 2006

> Der Umzug von Bonn nach Berlin erfolgte schließlich Anfang Juni 2006, 98 Jahre nach seiner Gründung war der VDM wieder an seinen Geburtsort zurückgekehrt.

Es war nicht nur ein örtlicher, sondern auch ein personeller Neubeginn. Der langjährige Geschäftsführer Hans P. Münster (siehe 4.3.3) wickelte den bisherigen Standtort Bonn ab, wobei erfreulich war, dass alle Bonner Mitarbeiter frühzeitig neue Arbeitsstellen gefunden hatten oder in den Ruhestand wechseln konnten. Münster schied am 31. Juli 2006 aus den Diensten des VDM aus und leitete noch bis Ende 2007 den Wirtschaftsverband Großhandel Metallhalbzeug e.V. (WGM), mit dem der VDM seit 1948 eine Bürogemeinschaft verbindet (siehe 3.9). Der neue VDM Geschäftsführer Ralf Schmitz hatte somit die Chance, mit einem völlig neuen Team in Berlin zu starten.

Im Januar 2006 war im Vorstand eine Diskussion darüber entbrannt, ob der Name „Verein" Deutscher Metallhändler noch zeitgemäß sei, immerhin handele es sich doch um einen politischen Bundesverband. Angesichts zunehmender Mitglieder aus anderen EU-Staaten wurde auch darüber gestritten, ob man den Begriff „Deutscher" aus dem Verbandsnamen streichen solle. Schließlich kam der Hinweis, der VDM vertrete nicht nur die „Händler", auch dieser Namensteil müsse geändert werden. Als Kompromiss beschloss man schließlich, den Verein in *Verband Deutscher Metallhändler e.V.* umzubenennen.[1] Zehn Jahre später[2] flammte die Namensdiskussion erneut kurz auf, der Name wurde schließlich um den Zusatz[3] „Handel - Recycling - Produktion" erweitert, um alle im Verband vertretenen Bereiche abzudecken.

Die am 27. April 2006 in Hamburg tagende Mitgliederversammlung war in vieler Hinsicht ein Neubeginn, denn dort wurden nicht nur der neue Name „Verband Deutscher Metallhändler e.V." und die Verlegung des Vereinssitzes von Bonn nach Berlin offiziell beschlossen, sondern es wurde mit der Münchener Unternehmerin Rita Dapont erstmals eine Frau an die Spitze des Verbandes gewählt.[4]

5.2 RITA DAPONT

Rita Dapont, geboren am 18. Januar 1951 in München als Tochter des Unternehmers Hans Gschwendtner, war bereits in jungen Jahren im elterlichen Metallhandel- und Recyclingbetrieb tätig. Da zum Familienunternehmen auch ein Hotel gehörte, absolvierte sie zunächst eine Ausbildung zur Hotelfachfrau, bevor sie sich letztlich doch für den Metallhandel entschied. Viele Jahre war sie geschäftsführende Gesellschafterin der Metallverwertung München (MVM), bevor sie die Geschäftsführung in die Hände ihres Sohnes Johannes Würzberger legte und sich in den Ruhestand zurückzog. Die dynamische Unternehmerin engagierte sich frühzeitig im VDM, bereits 1994 wurde sie Leiterin der Qualitätsgemeinschaft Kabelzerleger und übernahm damit als erste Frau überhaupt ein leitendes Amt im Verband. 1997 wurde die mittelständische Unternehmerin von einem Mitbewerber für die Wahl in den Vorstand vorgeschlagen, was die Herren des damaligen Vorstands nur widerstrebend akzeptierten. Wenn eine Frau im Vorstand sei, so argumentierten sie, könne man nicht mehr so freimütig reden und müsse jedes Wort auf die Goldwaage legen. Die Mitgliederversammlung wählte Rita Gschwendtner-Würzberger, so ihr damaliger Name, dennoch am 25. April 1997 mit großer Mehrheit in den Vorstand. Recht schnell erwarb sie sich den Respekt ihrer Vorstandskollegen, alle männlichen Vorurteile waren schnell vergessen. Am 27. April 2006 wurde sie von der VDM Mitgliederversammlung zur ersten Vorsitzenden in der Geschichte des Vereins gewählt. 2011, nach einer Satzungsreform, änderte sich ihr Titel in VDM Präsidentin. Rita Dapont prägte maßgeblich die ersten Jahre des Verbands Deutscher Metallhändler in Berlin und setzte zahlreiche neue Akzente.

5.3 RALF SCHMITZ

Ralf Schmitz wurde am 19. März 1960 in Bonn geboren. Mitte der siebziger Jahre war er Gründungsmitglied der Schüler Union Bonn, die er später zwei Jahre als Vorsitzender leitete. Er engagierte sich im Jugendpressebereich und arbeitete an mehreren Radioproduktionen von Inter Nationes[5] mit. Erste Kontakte zur Politik bekam er als Schüler/Student durch regelmäßige Aushilfstätigkeiten in der Bundesgeschäftsstelle der CDU/CSU-Mittelstandsvereinigung. Nach Abitur und Grundwehrdienst studierte er Rechtswissenschaften an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. Am 1. April 1991 wurde Schmitz persönlicher Referent des CDU Bundestagsabgeordneten Dirk Fischer. Seine Tätigkeit im Bundestag erlaubte es ihm, weitere politische Erfahrungen zu sammeln und Kontakte zu pflegen. Vier Jahre später, am 1. April 1995, wechselte er als Assistent des Geschäftsführers zum VDM. Im April 2001 wurde er zum stellvertretenden Geschäftsführer berufen, im April 2005 zum Geschäftsführer (ab 2011 Hauptgeschäftsführer). Darüber hinaus war er von 1996 bis 2014 in der Geschäftsführung der Entsorgergemeinschaft ESN tätig, heute gehört er dem Vorstand der ESN an (siehe 4.5.3). Schmitz ist Herausgeber / Autor mehrerer Fachbücher.

5.4 DIE „100“ JAHR-FEIER

Lange Zeit lag die Geschichte des VDM im Dunkeln, denn viele Dokumente waren im Mai 1944 durch einen Bombenangriff auf Berlin (siehe 2.8) verloren gegangen. Auch die Unterlagen beim Vereinsregister Berlin-Mitte, die über Gründung und Geschichte des Vereins hätten Auskunft geben können, waren verbrannt.[6] Schon bei der Vorbereitung des 50jährigen Jubiläums war es nahezu unmöglich, die Vereinsgeschichte in der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts zu erhellen. Gefeiert wurde schließlich am 25. Mai 1956 im großen Saal des Kurhauses Wiesbaden. Der damalige VDM Vorsitzende Wilhelm Kroll: *„Kriegsereignisse und die Wirren der unmittelbaren Nachkriegszeit haben (…) alle dokumentarischen Unterlagen über die Entstehung des Vereins Deutscher Metallhändler vernichtet. Auch diejenigen Mitgliedsfirmen, die schon seit Jahren am Vereinsleben teilnehmen, konnten uns kein authentisches Material zur Verfügung stellen. So mussten wir uns im Bemühen um die Aufhellung der Vereinsgeschichte auf die Erinnerung einiger weniger Senioren des Metallhandels stützen.“*[7]

Das 75jährige Jubiläum wurde 26 Jahre später, am 6. Mai 1982 in Hamburg begangen. *„In mühevoller Arbeit konnten (…) zahlreiche Unterlagen beschafft werden, die es uns ermöglicht haben, die Ursprünge des organisierten deutschen Metallhandels und damit auch des Vereins deutscher Metallhändler e.V. zu ermitteln.“*[8] Mangels konkreter historischer Quellen berief man sich einfach auf die Gründungsdaten des Vereins der am Metallhandel beteiligten Firmen in Hamburg von 1907 (siehe 1.6) und des Vereins der Interessenten der Metallbörse in Berlin von 1911 (siehe 1.5). In der damaligen Festschrift heißt es: *„Jedoch muss sich in dieser Zeit über den Börsengedanken hinaus zunehmend ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Metallhändler entwickelt haben. Aus dem am Börsenhandel beteiligten Firmen formierte sich in Berlin der Verein deutscher Metallhändler, dessen Name erstmals 1911 in Erscheinung tritt.“*[9] Welch ein Fehler! Heute wissen wir, dass der VDM 1908 als Verein der Metallgroßhändler e.V. Berlin gegründet wurde

TSR

THE METAL COMPANY

Das ist kein Schrott. Das ist die Zukunft

Gestern Elektromotor, morgen Katalysator, übermorgen Teil eines Smartphones: Mit der Erfahrung aus über 120 Jahren bieten wir nachhaltige Recyclinglösungen und entwickeln diese kontinuierlich weiter, um wertvolle Ressourcen, das Klima und die Umwelt zu schonen.

TSR Recycling GmbH & Co. KG // Brunnenstr. 138 // 44536 Lünen // T +49 2306 106-3800
F +49 2306 106-3790 // info@tsr.eu // tsr.eu // Ein Unternehmen der REMONDIS-Gruppe

100 Jahre

Verband Deutscher Metallhändler e.V.

Mitgliederversammlung 19./20. April 2007
Fotodokumentation

Verband Deutscher Metallhändler e.V.

und sich 1914 unter dem Namen Verein deutscher Metallhändler e.V. auf das gesamte Reichsgebiet ausgedehnt hat (siehe 1.4). Die Entwicklung der Metallbörsenvereine verlief parallel, sie sind aber keine Vorläuferorganisationen des VDM. Hans P. Münster berichtet, dass man 1982 nicht sonderlich viel Wert auf eine wissenschaftlich exakte Recherche gelegt habe, denn es sei der Wunsch des scheidenden VDM Vorsitzenden Hans Meßmer (siehe 4.3.2) gewesen, das 75jährige Jubiläum auf jeden Fall im Rahmen seiner Verabschiedung in Hamburg feiern zu können.

2007 stand das einhundertjährige Jubiläum an. Bereits im Mai 2004 berief der Vorstand ein Organisationskomitee, das die Feierlichkeiten vorbereiten sollte.[10] Die in der Chronik von 1982 überlieferte Gründungsgeschichte des Vereins stellte niemand in Frage. Dies mag daran gelegen haben, dass der Übergang in der Geschäftsführung von Hans P. Münster auf Ralf Schmitz sowie der Umzug der Geschäftsstelle von Bonn nach Berlin – im September 2004 wurde bereits das Hauptstadtbüro in der Berliner Hedemannstraße eröffnet (siehe 4.5.4) – die Vorbereitung der Jubiläumsfeier haben in den Hintergrund treten lassen. Auch im Vorsitz des Vereins gab es einen Wechsel, auf Hans P. Münster folgte im April 2006 Rita Dapont.

> So kam es, dass der VDM am 19./20. April 2007 sein 100jähriges Verbandsjubiläum feierte, obwohl er eigentlich erst 99 war.

Die Vorbereitungen der Jubiläumsfeier hatten aufgrund der genannten Umstände faktisch erst Anfang 2006[11] begonnen. Das 2004 berufene Organisationskomitee war durch ein aus Rita Dapont, Peter Haslacher und Ralf Schmitz bestehendes Organisationsteam abgelöst worden. Jetzt machte es sich bezahlt, dass der VDM bereits einen Sitz in Berlin hatte, denn von Bonn aus wäre die Planung einer derart umfangreichen Feier in Berlin sicher schwieriger gewesen. Mitgliederversammlung und Begrüßungsabend fanden schließlich im damals neu eröffneten Hotel

FESTLICHER BALL IM HOTEL ADLON, BERLIN

DIE 100-JAHR-FEIER WAR TITELTHEMA DES RECYCLING MAGAZINS

Maritim Berlin statt. Am nächsten Tag folgte im ehemaligen DDR-Staatsratsgebäude ein Festakt mit vielen Ehrengästen. Die Laudatio hielt im Namen der Bundesregierung die parlamentarische Staatssekretärin im Bundeswirtschaftsministerium, Dagmar Wöhrl. Am Abend feierten dann im Berliner Hotel Adlon mehr als 500 Metallhändler von VDM und WGM standesgemäß mit Smoking und langen Abendkleidern bis tief in den nächsten Morgen hinein. Finanziert worden waren die Feierlichkeiten mit einem 13. Monatsbeitrag, den die Mitgliederversammlung bei nur einer Gegenstimme im Jahr zuvor beschlossen hatte.[12]

Auch die anlässlich des Jubiläums herausgegebene 100-Jahr-Chronik[13] war mit breiter finanzieller Unterstützung der Mitglieder herausgegeben worden. Ihre Erstellung erfolgte in nur rund sechs Monaten, trotzdem konnten eine Vielzahl bis dahin unbekannter Details recherchiert und mit Fußnoten nachgewiesen werden. Allerdings geht auch sie von einer Verbandsgründung im Jahr 1907 aus, denn die Gründungsgeschichte war aus der 1982 erschienenen Chronik zur 75-Jahrfeier übernommen worden. Nicht zuletzt deshalb hat sich der Verfasser entschieden, mit der nun vorgelegten Chronik „Die Geschichte des VDM“ alte Fehler zu korrigieren und die Geschichte des VDM historisch korrekt zu erzählen.

5.5 AKTIV IN EUROPA

Schon in ihrer ersten Rede als VDM Präsidentin betonte Rita Dapont, dass ihr das politische Engagement in Europa besonders am Herzen liege, denn schließlich würden die meisten Gesetze und Verordnungen in Brüssel gemacht.[14] Zwar gab es mit Eurometrec bereits einen europäischen Verband der NE-Metall-Recyclingwirtschaft, dieser war allerdings zur damaligen Zeit personell schlecht aufgestellt und erwies sich als zahnloser Tiger. Was fehlte, war der unmittelbare Zugang des VDM zu Parlament und Kommission in Brüssel.

5.5.1 DAS VDM EUROPABÜRO

LEITER DES VDM-BÜROS BRÜSSEL: ROLF KUBY (2007-2016) UND MICHAEL NIESE (2016-2019)

TOBIAS SCHÄFER LEITET DAS EUROPABÜRO SEIT 2019

Der im April 2006 neu gewählte Vorstand beschäftigte sich schon auf seiner ersten Sitzung mit der Frage, wie die Europaarbeit des Verbandes verbessert werden könne. Kurzfristig war die Bildung eines Europaausschusses in der Diskussion[15], letztlich kam man aber zu dem Ergebnis, dass eine eigene Vertretung in Brüssel erforderlich sei. Die Anstellung einer Vollzeitkraft und die Anmietung eigener Büroräume kamen aus finanziellen Gründen jedoch nicht in Betracht. Der Vorstand entschloss sich deshalb, die Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM) anzusprechen, da diese schon seit geraumer Zeit über eine Vertretung in Brüssel verfügte. Am 4. August 2006 kam es dann zu einem konstruktiven Gespräch zwischen dem Hauptgeschäftsführer der WVM, Martin Kneer, und einer aus Rita Dapont, dem VDM Vizepräsidenten Hans-Gerhard Hoffmann und Ralf Schmitz bestehenden Delegation des VDM.[16] Alle Beteiligten standen einer Kooperation in Brüssel positiv gegenüber, zumal Themen und Positionen weitgehend identisch waren. Der VDM wurde deshalb am 6. November 2007 assoziiertes Mitglied der WVM[17], bereits am 1. September 2007 hatte das nunmehr gemeinsame Europabüro von WVM und VDM unter der Leitung von Rolf Kuby seine Arbeit aufgenommen.[18] Von 2016 bis 2019 leitete Dr. Michael Niese das Europabüro, seit 2019 Tobias Schäfer.

5.5.2 VOM VERBINDUNGSBÜRO ZU EURIC

Schon sehr früh engagierte sich der VDM auf internationaler Ebene. Dem BIR (Bureau of International Recycling) war der VDM 1954 beigetreten, nachdem er einige Jahre als Gast an den Tagungen teilgenommen hatte.[19] Im Juni 1960 wurde der VDM Vorsitzende Wilhelm Kroll zum Präsidenten der BIR Fachsparte NE-Metalle gewählt.

Im gleichen Jahr wurde in Europa eine erste Vertretung des Metallhandels gegründet. *„Gleichzeitig ist auch mit der Brüsseler EWG-Behörde Kontakt aufgenommen worden. Hier haben wir im Übrigen mit dem neugegründeten NE-Metallkomitee auch unmittelbar enge Beziehungen, so dass die Interessen des deutschen Metallhandels dort eine entsprechende Vertretung erfahren.“*[20] 1961 übernahm der VDM in dieser Gruppe *„die Federführung für die Delegierten des europäischen Metallhandels“*[21]. Ab 1962 war der Name **Verbindungskomitee für den Metallhandel bei der EWG**[22] gebräuchlich, den Vorsitz hatte bis 1977 VDM Hauptgeschäftsführer Dr. Schröder inne.[23] *„Des Weiteren liegt die Leitung des Verbindungskomitees des NE-Metallhandels für die EWG in unserer Hand, ein Gremium, in dem eine Reihe von Problemen mit der EWG-Behörde erörtert werden, die für den gesamten EWG-Handel Bedeutung haben“*.[24]

Das Verbindungskomitee des Metallhandels bei der EG formierte sich auf einer außerordentlichen Sitzung am 20.11.1989 neu und gab sich mit **Eurometrec** (European Metal

EUROMETREC SITZUNG IN DER VDM GESCHÄFTSSTELLE 2010

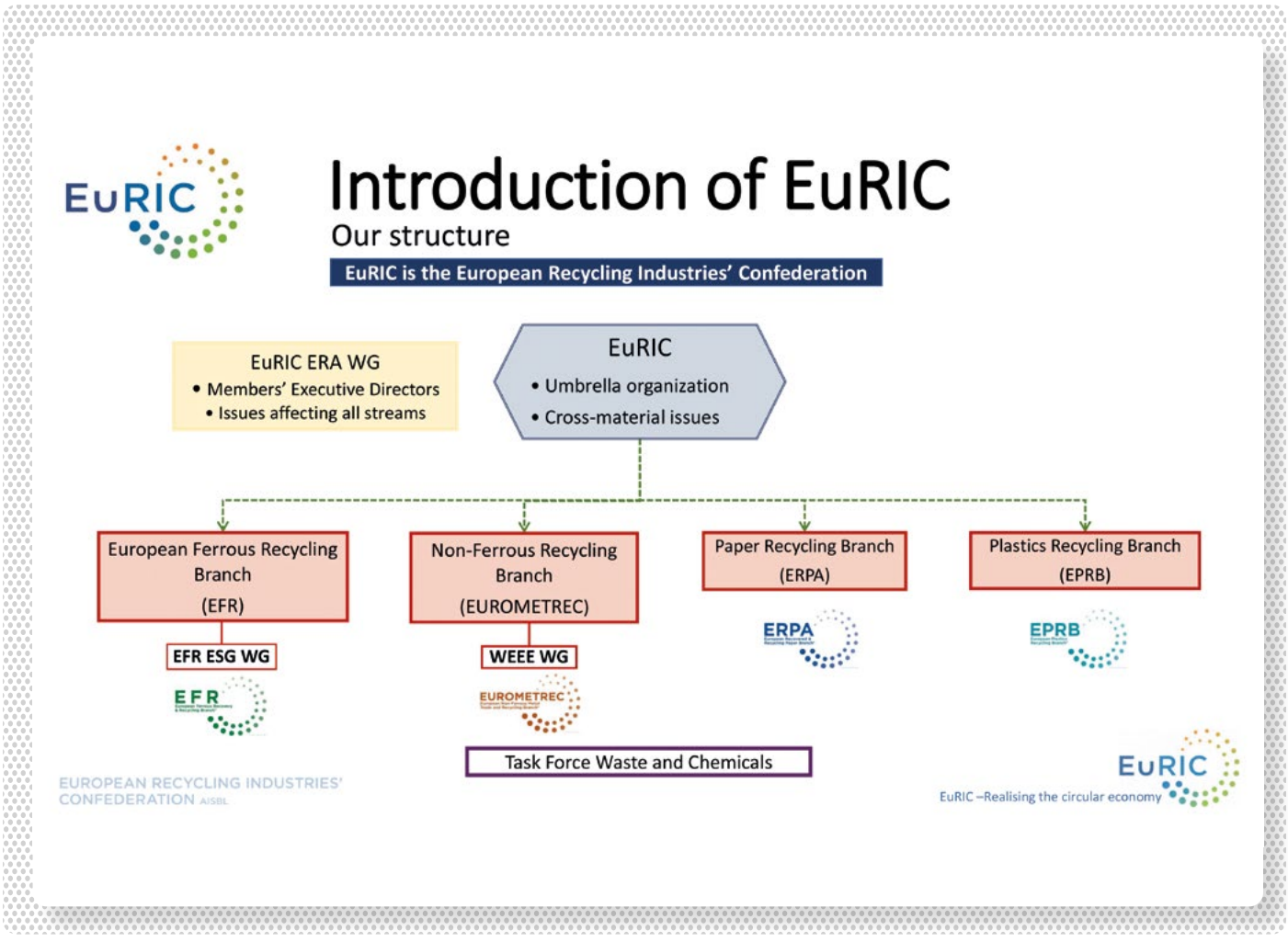
Trade and Recycling) einen neuen einprägsamen Namen. Ziel der europäischen Mitgliedsverbände war es, die Interessen des NE-Metallhandels mit einer neuen Struktur noch wirkungsvoller als bisher zu vertreten. Zum ersten Eurometrec Präsidenten wurde der damalige VDM Vorsitzende Heinz-Werner Hempel (siehe 4.4.1) gewählt.[25] Organisatorisch wurde Eurometrec, ebenso wie die europäischen Vertretungen für Stahlschrott (EFR) oder Papier (ERPA) dem Weltverband BIR angegliedert. BIR Geschäftsführer Francis Veys war somit in Personalunion auch Geschäftsführer von Eurometrec. Anfang der neunziger Jahre waren die europäischen Mitglieder innerhalb der BIR noch recht dominant, so dass eine gemeinsame Geschäftsstelle für Eurometrec durchaus Sinn machte. Attraktiv war auch, dass die BIR einen guten Teil der laufenden Geschäftskosten für die europäischen Verbände übernahm. Dies änderte sich, als spätestens nach der Jahrtausendwende Amerika, China und der Mittlere Osten starken Einfluss auf die BIR gewannen. Nunmehr war es für Veys schwer, einerseits globale Interessen zu vertreten und sich andererseits für europäische Belange einzusetzen. Darüber hinaus war kaum noch zu rechtfertigen, dass der Weltverband einen Teil seiner finanziellen Mittel in die europäische Lobbyarbeit steckte. Die Situation war für alle Seiten unbefriedigend geworden.

> Als Francis Veys nach über 38 Jahren im September 2013 die BIR verließ, kündigte die BIR das Ende der finanziellen Unterstützung an. Die europäischen Verbände forderten zeitgleich ein klareres politisches Profil ihrer Lobbyarbeit in Brüssel.

Der VDM forderte nunmehr die Gründung eines eigenständigen europäischen Recyclingverbandes, in dem die drei Spartenverbände EFR, ERPA und Eurometrec aufgehen sollten. Da auch andere europäische Verbände in diese Richtung argumentierten, kam es am 29./30. September 2014 in Brüssel zur Gründung der European Recycling Industries' Confederation (EuRIC).[26] Die Geschäftsführung lag nun nicht mehr bei der BIR sondern bei Emanuel Katrakis, einem eigens für EuRIC eingestellten neuen Geschäftsführer. Katrakis verlegte die EuRIC Geschäftsstelle in eigene Räumlichkeiten und gab EuRIC schnell eine sinnvolle Struktur. 2016 verloren Eurometrec und die anderen Spartenverbände ihre eigene Rechtspersönlichkeit und wurden Fachsparten innerhalb von EuRIC. Später wurden weitere Fachsparten und Arbeitsgruppen gebildet.

EURIC SITZUNG 2019 IN MADRID

Der VDM ist Mitglied der Fachsparten NE-Metalle und Kunststoff. Im Vorstand von EuRIC ist der VDM sei 2019 durch Dr. Peter Hodecek (Scholz Austria GmbH) vertreten. Nur wenige Jahre nach seiner Gründung ist EuRIC zur wichtigsten Stimme für Recycling in Europa geworden.



5.6 KONTRAPRODUKTIVE GESETZGEBUNG

> In die Amtszeit von Rita Dapont vielen zahlreiche Verordnungen und Gesetze, die insgesamt wenig durchdacht und zum Teil kontraproduktiv für die Metallwirtschaft waren. Sie beschäftigten die Branche zum Teil über Jahre und verursachten Millionenkosten für die betroffenen Unternehmen.

Am 1. Juni 2007 trat die EU-Chemikalienverordnung REACH in Kraft. Sie begründete für Hersteller und Importeure von Stoffen die Pflicht zur Registrierung dieser Stoffe bei der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA). Da auch Metalle unter den Stoffbegriff fielen, war zunächst die gesamte Branche betroffen. Aufgrund der hohen Kosten für eine Registrierung waren vor allem kleinere Händler in ihrer Existenz bedroht. Der VDM half seinen Mitgliedern mit Seminaren und Leitfäden[27] durch diese schwierige Zeit. Für Schrotte wurden durch das sogenannte Recyclingprivileg[28] spürbare Erleichterungen erreicht.

Seit Oktober 1996 sind Schrotte Abfälle zur Verwertung (siehe 4.4.4). Der VDM kritisierte diese Entwicklung scharf. Zusammen mit anderen Verbänden setzte man sich massiv für eine Herausnahme von Sekundärrohstoffen aus dem Abfallregime ein, nicht zuletzt weil die abfallrechtlichen Vorschriften meist klassischen Müll im Focus hatten und vielfach für NE-Metalle keinen Sinn machten. Die EU nahm diese Kritik auf und beschloss 2011 und 2013 Abfallende-Verordnungen für Aluminium-[29] und Kupferschrott[30]. Unter Einhaltung bestimmter Kriterien ist es seitdem möglich, Schrotte aus dem Abfallregime herauszuführen. Seit 1996 waren aber rund 15 Jahre vergangen,

SCHULUNG ZU REACH, NOVEMBER 2007 IN BONN

inzwischen hatten sich die meisten Metallhändler an das Abfallrecht gewöhnt. Nicht zuletzt mit Blick auf die inzwischen geltende REACH-Gesetzgebung und den damit verbundenen Unsicherheiten, machten deshalb nur wenige Unternehmen von den Abfallende-Verordnungen Gebrauch.

Existenzbedrohend für viele Mitgliedsunternehmen war auch die Novelle des Kreislaufwirtschaftsgesetztes von 2012[31]. Nunmehr war es den Kommunen unter bestimmten Voraussetzungen möglich, die gewerbliche Sammlung von Abfällen – also auch Schrotten – von privaten Haushaltungen zu untersagen. Der hohe Schrottpreis dieser Jahre (siehe 5.8.1) hatte bei den Kommunen Begehrlichkeiten geweckt. Warum das wertvolle Material dem Markt überlassen, wenn man es sich auch durch „Enteignung" (Andienungspflicht) selbst einverleiben kann? Der VDM lief Sturm, zusammen mit der BDSV reichte man eine Beschwerde bei der EU-Kommission ein, die 2016 allerdings abschlägig beschieden wurde. Letztlich verlor das Thema etwas an Brisanz, denn die von den Kommunen ausgesprochenen Verbote hielten vor den Verwaltungsgerichten in der Regel nicht stand.

> Dennoch ist die Gefahr nicht endgültig gebannt, der VDM wird die Entwicklung wachsam im Blick behalten.

5.7 THOMAS REUTHER

THOMAS REUTHER. RECHTE: TRIMET SE

Auf Rita Dapont folgte am 26. April 2012 Thomas Reuther als VDM Präsident. Reuther, geboren am 24. Juni 1958 in Leipzig, begann seinen beruflichen Werdegang mit einer Ausbildung zum Industriekaufmann bei der Böhler AG in Düsseldorf. Bei dem Edel- und Werkzeugstahlproduzenten war er anschließend verantwortlich für den Einkauf von Rohstoffen wie legierten Schrotten und Zu- und

Vorlegierungen. Berufsbegleitend absolvierte er ein Abendstudium der Betriebswirtschaft. 1989 verließ Reuther die Böhler AG und wechselte in den Bereich Recycling der VAW (Vereinigte Aluminium Werke, heute Norsk Hydro) in Grevenbroich. Dort übernahm er bald die Verantwortung für den Vertrieb von Gusslegierungen sowie das Metallmanagement. Zur heutigen TRIMET Aluminium SE kam Thomas Reuther im Jahr 2000. Dort leitete er ab 2001 die Recyclingwerke des Unternehmens in Gelsenkirchen und Harzgerode und war außerdem für den Altmetallhandel verantwortlich. Von Juli 2008 bis April 2014 übernahm er zusätzlich die Leitung der Automotivwerke des Unternehmens in Harzgerode und Sömmerda. Seit März 2009 ist Reuther Mitglied des Vorstands der TRIMET Aluminium SE. Thomas Reuther wurde 2003 erstmals in den Vorstand des VDM gewählt, von 2006 bis 2012 war er für die Juniorenförderung verantwortlich. Mit Reuther wurde ein Unternehmer VDM Präsident, der sich mit dem Metallhandel ebenso gut auskannte wie mit den Bereichen Recycling und Produktion.

5.8 KAMPF GEGEN METALLDIEBSTAHL

Der Diebstahl von NE-Metallen war aufgrund ihres hohen Wertes leider schon immer ein Thema. In der Weimarer Republik war er Anlass für das Gesetz über den Umgang mit unedlen Metallen (siehe 1.12), das bis 1984 Bestand hatte (siehe 4.4.2). Auch im Dritten Reich musste sich die Geschäftsstelle mit gestohlenen Metallen und deren Absatzwegen beschäftigen, dokumentiert ist ein Vorgang über *„unhaltbare Zustände im Handel mit unedlen Metallen“* aus dem Sommer 1937[32]. Im März 1952 berichtete die Hannoverische Allgemeine, dass aufgrund von Kabeldieben *„ganze Dörfer ohne Licht“* gewesen seien. *„Die unter Starkstrom stehenden Leitungen wurden vor allem im Raum Celle (…) teilweise unter Lebensgefahr abgekniffen und zu einem Spottpreis an die Hehler verkauft.“*[33] Metalldiebstahl ist ein zeitloses Problem, deshalb bemühte sich der VDM ab 2012 erneut darum, ihn zumindest einzudämmen.

1 Uhr … eine Morgenfeier …

Kupferdiebstähle unter Lebensgefahr

Berufsverbot für

52 000 Mark Materialschade

Nach zweitägiger Verhandlung verurteilte die 3. Große Strafkammer Hannover eine achtköpfige Diebes- und Hehlerbande wegen zahlreicher Kabeldiebstähle in der Umgebung von Hannover, nachdem gegen vier weitere Angeklagte das Verfahren abgetrennt worden war. Die reinen Materialschäden betrugen …

… und Gerhard P. spielmeister einer gar nicfabrik in Soltau, die abstieß. In früher B. aus dem Schlaf im Schlafanzug die Mann eine Kette bidie normalerweise werden, aus einem schöpfte er keinen Diebesgut handeln 1. Januar 1951 wa … der Ostzone … Ein

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE, 1952

5.8.1 DIE SIPAM

„Der Kupferpreis ist (…) deutlich über die Marke von 10.000 Dollar gesprungen. Die Tonne des Industriemetalls verteuerte sich um bis zu 1,7 Prozent auf ein Rekordhoch von 10.095 Dollar je Tonne. Nach Einschätzung von LBBW-Rohstoffanalyst Sven Streitmayer profitiert der Kupferpreis wie auch die Notierungen anderer Industriemetalle unter anderem von neuerlichen Angebotsstörungen aufgrund von Wetterkapriolen und Naturkatastrophen. Allerdings erscheine das Preisniveau an den Märkten für Nicht-Eisenmetalle aus fundamentaler Sicht überhöht, gibt der Experte zu bedenken“, meldete das Handelsblatt am 4. Februar 2011.

Die anhaltend hohen Metallpreise dieser Zeit führten zu einer massiven Zunahme von Metalldiebstählen. Opfer waren neben den Metallhändlern vor allem Energie- und Infrastrukturunternehmen, allen voran die Deutsche Bahn.

GRÜNDUNG DER SIPAM

Kaum ein Tag verging, ohne dass die Medien vom „Buntmetallklau“ bei der Bahn berichteten. Die Menge des gestohlenen Kupfers war zwar meist gering, umso größer war allerdings der durch den Diebstahl verursachte Folgeschaden, nämlich dann, wenn der Bahnbetrieb durch fehlende Kabel zum Teil für Stunden zum erliegen kam.

Das Problem für den VDM: In den Augen der Medien waren Bahn und Fahrgäste die Opfer, die Metallhändler wurden dagegen oft als Hehler dargestellt. Als VDM Hauptgeschäftsführer Ralf Schmitz wieder einmal mit einer recht tendenziösen Reportage über Metalldiebstähle bei der Bahn von seinem Radiowecker geweckt wurde, nahm er dies zum Anlass für ein erstes Treffen mit der Konzernsicherheit der Deutschen Bahn am 4. August 2011. Schnell wurde deutlich, dass sowohl Bahn als auch Metallhändler Opfer der Diebstähle waren und dass man diese Entwicklung gemeinsam bekämpfen müsse. Die Bahn hatte zu dieser Zeit bereits Kontakt zu den Sicherheitsabteilungen der Deutschen Telekom und des damaligen Energieversorgers RWE, die in ähnlicher Weise betroffen waren. Am 9. Juli 2012 kam es dann in Berlin zur gemeinsamen Gründung der „Sicherheitspartnerschaft gegen Metalldiebstahl (SIPAM)“. Im Laufe der Zeit schlossen sich weitere Verbände und große Konzerne, unter anderem SIEMENS, der SIPAM an. Gemeinsam wurden eine Reihe von Maßnahmen getroffen, die den Diebstahl eindämmen sollten. Beispielhaft seien die Markierung von Kabeln mit künstlicher DNA genannt oder eine breite Informationskampagne via Broschüren, Radio und Fernsehen. Letztlich gingen die Metalldiebstähle spürbar zurück. Neben der SIPAM haben aber auch massive Investitionen der Metallhändler in die Sicherung ihrer Plätze und wieder gesunkene Metallpreise zur Entspannung der Lage beigetragen.

5.8.2 VORSICHT FALLE

Auch der Schutz vor Betrug spielt für den VDM eine große Rolle. So wurden Metallhändler bis Ende 2010 öfter Opfer von sogenannten Karussell- oder Umsatzsteuerbetrügereien. Im Kern ging es darum, dass der Metallgroßhändler beim Ankauf von Schrotten die Umsatzsteuer an gewerbli che Lieferanten mit auszahlte, dieser aber die Steuer nicht ans Finanzamt abführte. Der Metallgroßhändler musste nun gegenüber dem Finanzamt für die nichtabgeführte Steuer haften, nicht selten unterstellten überforderte Staatsanwälte den redlichen Händlern sogar Betrugsabsicht. Um seine Mitglieder zu schützen, setzte sich der VDM beim Bundesfinanzminister massiv für die Einführung des Reverse-Charge Verfahrens ein – mit Erfolg. Seit dem 1. Januar 2011 gilt das Prinzip der Steuerschuldumkehr für Schrottlieferungen, d.h. der Ankäufer zahlt die Umsatzsteuer nicht mehr an den Verkäufer aus sondern führt sie unmittelbar an das Finanzamt ab.

> Für große Aufregung in der Branche sorgte 2015/16 ein Versuch der Bundesvereinigung Deutscher Stahlrecycling- und Entsorgungsunternehmen e.V. (BDSV), ein gesetzliches Bargeldverbot beim Ankauf von Schrott gesetzlich durchzusetzen[34].

„Es stimmt: Die finanzielle Abwicklung der Schrottgeschäfte würde damit transparenter: Aber genau dies ist erforderlich, um die große Geißel unserer Branche – nämlich den Vorwurf der Verstrickung in illegale Geschäfte – zu überwinden. Sowohl der externen als auch der internen Eigentumskriminalität als auch der Steuerhinterziehung von unredlichen Schrottverkäufern würde ein Riegel vorgeschoben", betonte seinerzeit BDSV Hauptgeschäftsführer Rainer Cosson.[35]

> Diese Forderung führte zu starken Spannungen innerhalb der Branche, denn sowohl der VDM als auch der Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V. (bvse) vertraten genau die gegenteilige Position.

„Schon die Diskussion um ein Bargeldverbot beim Schrottankauf schadet unserer Branche. Sie rückt unsere Betriebe in die Nähe von Kriminalität, man unterstellt unbescholtenen Bürgern pauschal, kriminelle Ambitionen zu haben. Das ist diskriminierend und durch nichts gerechtfertigt", argumentierte der VDM[36]. Statt dessen forderte der VDM, dass bei Bargeschäften die Vorlage eines gültigen Ausweispapiers gesetzlich vorgeschrieben werden soll. Darüber hinaus sollte der Käufer verpflichtet werden, eine Kopie des Ausweises anzufertigen oder das Dokument einzuscannen.[37] Die Debatte wurde von der ‚großen Politik' überrollt. Plötzlich gab es eine – bis heute noch nicht beendete - Diskussion darüber, ob man das Bargeld generell abschaffen soll.

Der Konflikt zwischen staatlichem Sicherheits- und Kontrollbedürfnis einerseits und dem Datenschutz andererseits trat offen zu tage. Letztlich wurde eine europäische Geldwäscherichtlinie beschlossen, das deutsche Geldwäschegesetz legt inzwischen Schwellenwerte für Bargeldgeschäfte fest. Beim Handel mit Edelmetallen gilt beispielsweise ab 2020 ein Schwellenwert von 2.000 Euro.[38]

Pro und Contra Barzahlungsverbot

DAS RECYCLING MAGAZIN BERICHTETE 2016

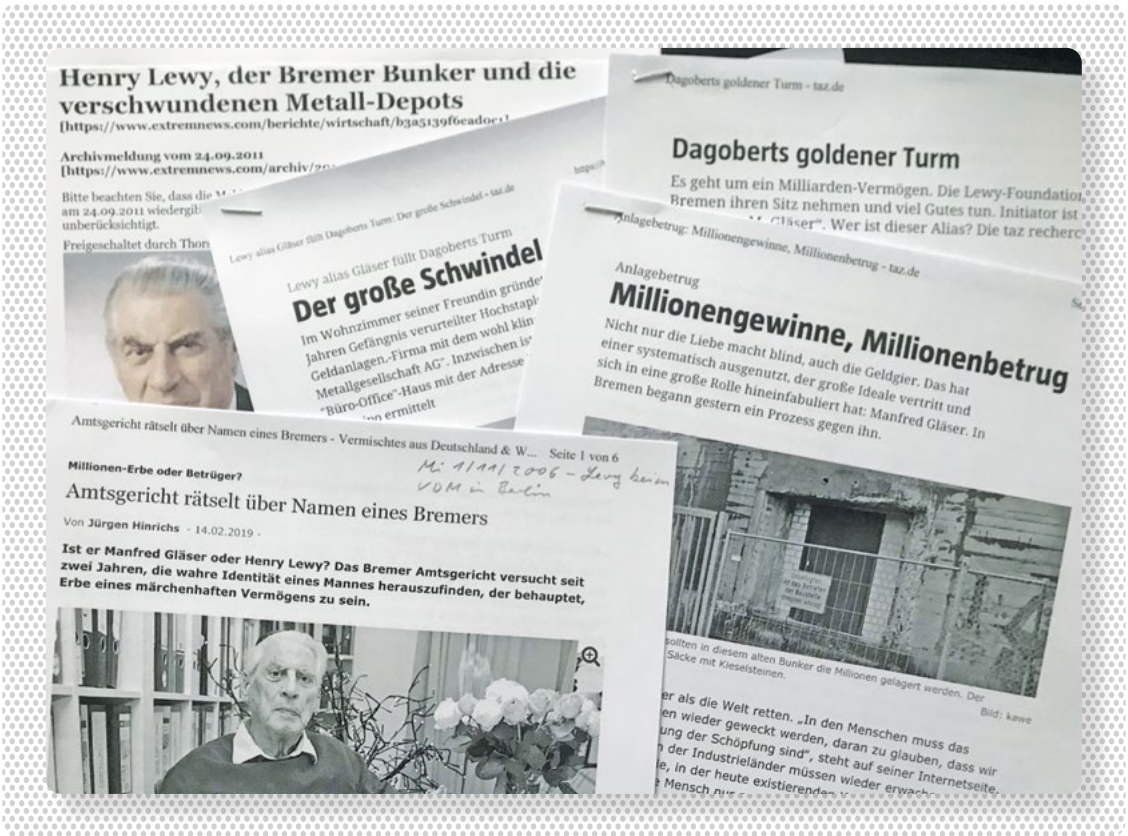
Filmreif ist die Geschichte des Manfred Gläser alias Henry Lewy. Besagter Herr tauchte am 1. November 2006 in der VDM Geschäftsstelle auf und behauptete, ein Verwandter des ersten VDM Vorsitzenden Norbert Lewy (siehe 1.7.1) zu sein. Gläser behauptete, er sei der am 14. Dezember 1927 in Breslau geborene Henry Issac Hermann Lewy. Er habe *„die ersten Jahre seiner Kindheit in Breslau verbracht. 1933 ließen ihn die Eltern bei Verwandten in Bremen und tauchten danach unter, um der Gestapo zu entgehen. Die Verwandten, drei Schwestern, sahen ein Jahr später die Möglichkeit, das Kind quasi zu legalisieren. Sie hatten eine Angestellte, die einen Jungen zur Welt brachte, der kurze Zeit später verstarb. An seine Stelle rückte Henry Lewy, er war von nun an Manfred Gläser, (…) verborgen unter dem Mantel einer Familie, die von dem mörderischen Rassenwahn der Nationalsozialisten nichts zu befürchten hatte“*.[39] Er behauptete, Vertreter einer Milliarden schweren Stiftung, der Julius-Lewy-Foundation[40] und Erbe eines großen Vermögens[41], das auf Treuhandkonten in der Schweiz liege[42], zu sein. Gläser/Lewy stellte sich bei seinem Besuch in der VDM Geschäftsstelle als Repräsentant der Firma Crystal Consultants International Ltd. vor. Seine Geschäftsidee: Anleger sollten Strategische Sondermetalle kaufen und über Jahre bei seiner Firma einlagern, denn über längere Zeiträume gesehen seien diese Metalle eine bessere Geldanlage als jede Rentenversicherung. Als Lagerfläche kaufte er vom Land Bremen den Weltkriegsbunker Auf der Muggenburg an.[43]

> Offenbar ging der Plan auf, angeblich hatten rund 1.500 Anleger dem Unternehmen mehr als 20 Millionen Euro für den Kauf und die Einlagerung von NE-Metallen anvertraut.[44]

Wie viel von dem ihr anvertrauten Geld die Firma Crystal letztlich wirklich in Metalle investierte ist fraglich. *„Mehrfach führten die Leute von Crystal ihre Kunden in den Bunker und zeigten, dass dort Säcke lagerten, an denen Schildchen befestigt waren. Sicherlich haben hier zeitweise auch Werte gelegen. Wie viel, weiß niemand. Und es kam, wie es kommen musste: Nach-*

dem eine ganze Reihe von Rückzahlungsforderungen von Kundengeld aufgelaufen waren, meldete das Unternehmen Insolvenz an. Der Insolvenzverwalter fand keine Spur von ordentlicher Buchhaltung und in dem Bunker – Säcke mit Kieselsteinen."[45] Wohl um sie den Kunden zeigen zu können, kaufte Crystal tatsächlich einen gewissen Grundstock an Metallen ein. Einige Jahre später führte der Insolvenzverwalter eine Versteigerung der im Bunker vorhandenen Metalle durch, an der sich auch VDM Mitgliedsunternehmen beteiligten. Auch wenn mit dem Erlös die Insolvenzmasse etwas aufgebessert werden konnte, so blieben letztlich doch viele Anleger auf der Strecke.

Eine gänzlich neue Gefahr beschäftigt den VDM aktuell: Der Online-Betrug. Moderne Technik und das weltweite Internet sind die Basis für unzählige Betrugsvarianten. Wirklich schützen kann hier nur ein kontinuierlicher, persönlicher Dialog mit Abnehmern und Lieferanten.



NOCH IMMER SORGT DER „FALL LEVY" FÜR SCHLAGZEILEN.

5.9 DIE ARBEITSGEMEINSCHAFT METALLE ÖSTERREICH

NETTER EMPFANG IN SALZBURG

Die Initiative zur Gründung der Arbeitsgemeinschaft Metalle Österreich ging von dem Salzburger Unternehmer und VDM-Vorstandsmitglied Helmuth Nagl aus. *„Helmuth Nagl berichtet über die jüngste Entwicklung innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), wo das Thema Recycling aufgrund von Umstrukturierungen immer mehr an Bedeutung verliere. Er schlägt deshalb vor, innerhalb des VDM einen eigenen Arbeitsausschuss für Österreich zu bilden. Die Idee wurde am Rande des VDM-Trefftages in München mit Unternehmen aus Österreich diskutiert und sehr positiv aufgenommen. Der Vorstand beschloss sodann die Einsetzung des neuen Arbeitsausschusses,"* heißt es im VDM Vorstandsprotokoll vom 18. Februar 2013. Auf der folgenden Vorstandssitzung wurden Dr. Paul Losbichler zum Leiter und Sigurd Hofer zum stellvertretenden Leiter berufen, gleichzeitig wurde der Name ‚Arbeitsgemeinschaft Metalle Österreich' festgelegt.[46] In dieser Zeit knüpfte VDM Hauptgeschäftsführer Ralf Schmitz in Wien zahlreiche Kontakte, unter anderem zum Verband Österreichischer Entsorgungsbetriebe (VOEB), zum Fachverband der Nichteisenmetall-Industrie (WKÖ) und zur Industriellenvereinigung (IV). Die IV ermöglichte es, im Haus der Industrie (Lothringerstraße 12, 1031 Wien) einen Sitz für die Arbeitsgemeinschaft einzurichten. Die offizielle Gründung erfolgte im April 2013 in Salzburg. Ende 2019 wurde, um auch die jüngere Generation einzubinden, das Leitungsteam der Arbeitsgemeinschaft um Martina Gratz-Haidvogl und Peter Heinrich erweitert.

Aufgabe der AG Metalle Österreich ist neben der fachlichen Mitgliederbetreuung vor allem die Interessensvertretung der Branche gegenüber Politik und Verwaltung. Zwar finden viele Termine in Österreich statt, die tägliche Routinearbeit wird aber dank moderner Technik von der VDM Geschäftsstelle in Berlin geleistet. Am 25. April 2013 fand erstmals eine VDM Mitgliederversammlung in Österreich statt, getagt wurde in Salzburg. Am 26. April 2018 folgte eine Mitgliederversammlung im Wiener Haus der Industrie, gefolgt von einem Dinner in den Sophiensälen.

VDM DINNER IN DEN SOFIENSÄLEN WIEN

5.10 PETRA ZIERINGER

Auf der am 26. April 2018 in Wien tagenden Mitgliederversammlung wurde Petra Zieringer zur Präsidentin des VDM gewählt. Die am 15. Oktober 1966 in Bensheim geborene Betriebswirtin stammt aus einer alt eingesessenen Metaller-Familie. Ihr Großvater Andreas Zieringer gründete 1926 im Alter von 16 Jahren die Metallschmelze Zieringer. Vater Karl Zieringer war seit Mitte der Sechzigerjahre zusammen mit seinem Bruder Geschäftsführer der Metallhütte Bensheim, bevor er 1981 die auf Kabelzerlegung spezialisierte Zieringer Recycling GmbH & Co KG (heute ZIREC GmbH) gründete. Tochter Petra wuchs in das Geschäft hinein, schon als 15jährige Schülerin half sie bei der Kabelzerlegung, gelegentlich begleitete sie die Eltern zu den Tagungen des VDM. Nach ihrem Examen an der European-Business School arbeitete sie von 1990 bis 1992 bei der Metallgesellschaft in Frankfurt, bevor sie für einige Zeit in das elterliche Unternehmen wechselte und Verantwortung für die Schwesterfirma KUMETA (Kunststoff- und Metallaufbereitungs GmbH) übernahm. Es folgte ein soziales Auslandsjahr in Andalusien, wo sie sich am Aufbau eines Waisenhauses beteiligte. Anfang 1996 trat sie offiziell in die ZIREC GmbH ein, seit 2000 leitet sie als Geschäftsführerin die Firmen ZIREC und KUMETA. Von 2000 bis 2003 war Petra Zieringer stellvertretende Leiterin der Qualitätsgemeinschaft Kabelzerleger, seit 2012 gehört sie dem Vorstand des VDM an.

5.11 NETZWERK - WISSEN - PARTNER

Heute ist der VDM ein Netzwerk im dreifachen Sinne:

- Wissensnetzwerk rund um die NE-Metallwirtschaft
- Netzwerk in Wirtschaft und Politik zur Wahrnehmung der Brancheninteressen
- Kommunikationsnetzwerk der Marktteilnehmer

PETRA ZIERINGER UND RALF SCHMITZ IN CHUQUICAMATA, EINEM DER GRÖSSTEN KUPFERTAGEBAUE DER WELT

Zentrale Instrumente der Verbandsarbeit sind dabei die METALLAKADEMIE (siehe 5.11.2), regionale Trefftage (siehe 5.11.1) und partnerschaftliche Zusammenarbeit. Wichtig sind aber auch branchenbezogene Veranstaltungen für Führungskräfte, wie die Reise zu den Kupferminen der Codelco in Chile im Jahr 2013.

Allein in Deutschland gibt es mehr als 15.000 Verbände[47], auf europäischer Ebene sind es deutlich mehr. Wer gehört werden will, braucht also Verbündete. Deshalb ist der VDM nicht nur in unserem europäischen Spitzenverband EuRIC (siehe 5.5.2) aktiv, sondern arbeitet auch partnerschaftlich mit anderen Branchenverbänden auf der ganzen Welt zusammen. Er ist darüber hinaus ein fairer Partner der Politik. *„Es ist uns wichtig, nicht nur auf den Putz zu hauen, wir wollen der Politik vor allem fachliches Wissen über unsere Branche vermitteln und sachgerechte Lösungen für anstehende Probleme aufzeigen"*, so VDM Hauptgeschäftsführer Ralf Schmitz. Unverzichtbar sind deshalb Einzelgespräche mit Politikern, wie beispielsweise 2019 mit FDP Chef Christian Lindner oder Gregor Gysi (DIE LINKE), der 2015 zu Gast in der VDM Geschäftsstelle war.

Die moderne Mediengesellschaft erfordert auch neue Wege der

SCHMITZ, NAGL, GYSI, HASLACHER, 2015

Kommunikation. Das klassische Printprodukt spielt dabei wieder eine wichtige Rolle, denn es bietet zielgerichtete Informationen in einer abgeschlossenen und gut aufbereiteten Version, *„ohne dass sich Lesende – wie online – in einer uferlosen Flut an Input und Ablenkung zurechtfinden müssen."*[48] Das seit dem 22. Juli 1947 erscheinende VDM Mitteilungsblatt, es trug von November 1952 bis Ende 2016 den Namen DER METALLHANDEL, erscheint deshalb seit Anfang 2017 (Nr. 673) als modernes VDM Magazin sowohl in gedruckter als auch in digitaler Fassung (pdf). Gleichzeitig ändert sich das Medienverhalten der Gesellschaft rasant. Eine klassische Website und ein paar soziale Netzwerke werden künftig nicht ausreichen, um sich als Verband Gehör zu verschaffen.

> Wir müssen die Möglichkeiten der Digitalisierung in der Verbandskommunikation sinnvoll nutzen, dies wird eine der zentralen Herausforderungen ab 2020 sein.

TREFFEN DES VDM PRÄSIDIUMS MIT FDP CHEF CHRISTIAN LINDNER 2019

5.11.1 TREFFTAGE DES METALLHANDELS

Die Weltwirtschaft lebt von Kontakten und Kommunikation. Unzählige Konferenzen rund um den Erdball dienen den Unternehmen als Dialogplattform. In der Metall-Recycling-Wirtschaft sind dies vor allem die Tagungen des Bureau of International Recycling (BIR), des US-amerikanischen Institute of Scrap Recycling Industries (ISRI), die LME-Week der Londoner Metallbörse und einige Konferenzen privater Anbieter. Auf dem europäischen Kontinent sind heute die Trefftage des VDM die größten und wichtigsten Kommunikationsforen des Metallhandels.

Die Trefftage des Metallhandels haben eine lange Tradition. Leider gibt es nur wenige Unterlagen, die die Geschichte der Trefftage dokumentieren. Vorhanden sind Dokumente über Planungen von Trefftagen in Hamburg[49] (1936) und im Rheinland[50] (1937). Nach dem Krieg beschränkte man sich offenbar zunächst auf regelmäßige Mitgliederversammlungen, bis 1954 sogar zweimal jährlich. Da ab 1955 nur noch eine jährliche Mitgliederversammlung abgehalten wurde, kam in der Mitgliedschaft offenbar der Wunsch auf, diese durch einen Trefftag im Herbst zu ergänzen. Am 14. Oktober 1955 fand deshalb der wohl erste Trefftag nach dem Krieg im Rheinhotel Dreesen in Bad Godesberg statt. In den Folgejahren wechselten die Orte kontinuierlich, beispielhaft seien Goslar, Hamburg oder Köln genannt.

> 1976 bekamen die Trefftage regionalen Charakter: *„Erstmals wurden in diesem Jahr auf die Regionen bezogene Trefftage des Metallhandels veranstaltet, zu denen jeweils alle Mitglieder eingeladen waren.*

Am 10.11. fand ein Trefftag in Köln (**TT West**) *und am 2.12. in Hamburg* (**TT Nord**) *und in Nürnberg* (**TT Süd**) *statt*".[51] Die Veranstaltungsorte waren zunächst nicht fix, sie wechselten von Jahr zu Jahr. Weitere Tagungsorte im Westen waren u.a. Dortmund, Essen, Gelsenkirchen und Mettmann sowie im Süd/Südwesten Ludwigsburg, Heidelberg, Stuttgart und München. Der erste **Trefftag Ost** fand am 19.11.1992 in Weimar statt, 1993 wechselte er nach Erfurt.

Am 25. Januar 1996 öffnete der VDM seinen Trefftag West auch für Mitglieder der Verbände BDS (heute BDSV), Coberec (Belgien) und MRF (Niederlande), es entstand der **Euregio-Trefftag**. Der damalige VDM Geschäftsführer Hans P. Münster (siehe 4.3.3) erinnert

Verein deutscher Metallhändler e. V.
(16) Wiesbaden, Postschließfach 971, Wielandstr. 4, Telefon 25786 Fernschreiber 0416823

Rundschreiben Nr. 94

1. Oktober 1955
Dr.Sch/A.

An unsere Mitglieder!

Betr.: Trefftag des Metallhandels

Entsprechend dem mehrfach geäußerten Wunsche aus unserem Mitgliederkreis erlauben wir uns hiermit, Sie im Auftrag unseres Vorsitzenden zu einem

"Trefftag des Metallhandels"

am 14. 10. 1955, vormittags 10.00 Uhr, nach Godesberg, Hotel Dreesen, einzuladen.

Wir würden uns freuen, wenn unsere Mitglieder recht zahlreich an dieser Veranstaltung teilnähmen.

Etwaige Quartierswünsche bitten wir, direkt an das Hotel Dreesen zu richten.

Hochachtungsvoll!
Verein deutscher Metallhändler e.V.
gez.: Dr. Schroeder

REDE VON DDR MINISTERPRÄSIDENT A.D. LOTHAR DE MAZIERE AUF DEM TREFFTAG HAMBURG 2009

sich[52]: *„1996 fand der erste Euregio Trefftag in Aachen statt. Die BIR war in dieser Zeit zu groß und unübersichtlich geworden. Wir wollten deshalb eine Plattform für den wichtigen europäischen Markt schaffen. Da wir mit dem niederländischen Verband MRF und dem BDS ohnehin freundschaftliche Beziehungen pflegten, haben Rolf Willeke vom BDS und ich mit dem niederländischen Kollegen Hermann Vosskamp die Idee eines gemeinsamen Trefftages entwickelt und den Vorständen nahegebracht. Dabei haben wir betont, dass der Trefftag in Aachen keine Konkurrenz zur BIR sein sollte. Da es zu dieser Zeit schon länger einen VDM Trefftag in Nordrhein-Westfalen gab, haben wir die Veranstaltung nach Aachen verlegt, die Grenzstadt zu Belgien und den Niederlanden. Die Organisation und Verantwortung blieb unverändert beim VDM, die anderen Verbände beteiligten sich als Partner. Anfangs war das Risiko für den Verband sehr hoch, denn wir kassierten vor Ort die Teilnahmegebühr in bar. Ich erinnere mich, dass in einem Jahr, wenige Tage nachdem wir eine hohe Summe Bargeld beim Hotel abgeliefert hatten, im Büro des VDM eingebrochen wurde und der historische ‚Stahlschrank' (in Wahrheit ein Blechschrank, der noch aus der Wiesbadener Zeit stammte) aufgebrochen wurde. Offenbar hatten Diebe es auf die Einkünfte aus Aachen abgesehen"*. 1996 waren 300 Händler in Aachen, inzwischen besuchen jährlich bis 700 Händler aus ganz Europa die Veranstaltung. In Spitzenjahren waren es fast 800 Gäste.

Günther Foré, langjähriger Bankettleiter des Hotel Quellenhof in Aachen, hat errechnet, dass rund 3600 Bestecke, 4000 Gläser, 2500 Teller, 1000 Liter Fassbier und 40 Servicekräfte benötigt werden um dem Ansturm der Metallhändler gerecht zu werden. *„Ich bin dabei, seit die Veranstaltung 1996 aus der Taufe gehoben wurde. Damals war sicher noch einiges anders – beispielsweise war es weitaus schwieriger zu managen, wenn am Abend an der Bar in drei Währungen bezahlt wurde. Alles in allem waren die Voraussetzungen aber ähnlich. Es braucht eine grundlegende Infrastruktur, die wir bereits Monate bis Jahre im Voraus planen. So stellen wir zum Beispiel jedes Jahr zusätzliches Personal extra für den Trefftag ein"*, so Foré[53]. Eine große Unbekannte bleibt im Januar das Wetter. So hinderten die Stürme Kyrill (2007) und Friederike (2018) viele Teilnehmer an der Anreise, in anderen Jahren gab es überraschende Schneefälle.

Auf der sicheren Seite

STRAHLENSCHUTZ UND GEFAHRENABWEHR

Fachkundige Kompetenz und praktische Hilfe beim Auftreten von Radioaktivität seit 24 Jahren

Umgangs- und Beförderungsgenehmigungen
Zertifiziertes Qualitätsmanagement-System
Strahlenschutzrechtliche Haftpflichtversicherung

- Durchführung aller Strahlenschutzmaßnahmen im System der nuklearspezifischen Gefahrenabwehr durch Fachkundige im Strahlenschutz
- Prüfung auf Radioaktivität
- Lokalisierung und Isolierung radiologisch auffälliger Stoffe
- Messen von Radioaktivität und ionisierender Strahlung
- Beförderung
- Verwertung und Entsorgung
- Erstellung von Gutachten

Gehen Sie mit uns auf Nummer sicher!

www.ghs-strahlenschutz.de

SERVICE ERREICHBARKEIT 24 Std.

GHS Strahlenschutz

GHS Strahlenschutz GmbH
Technologiezentrum
Lohbachstraße 12
D-58239 Schwerte

Tel.: +49(0)2304 945 110
Fax: +49(0)2304 945 109
E-Mail: service@ghs-strahlenschutz.de

IMPRESSIONEN UNSERER TREFFTAGE

TREFFTAG KÖLN. 2012

TREFFTAG FREIBURG. 2016

TREFFTAG LEIPZIG. 2014

TREFFTAG AACHEN. 2019
POZNANSKI (POLEN), LEUNING (BDSV), SCHMITZ (VDM), VERMOESEN (BELGIEN), KONING (NIEDERLANDE)

TREFFTAG HAMBURG. 2015

TREFFTAG MÜNCHEN. 2018

TREFFTAG MÜNCHEN. 2011

TREFFTAG FREIBURG. 2014

TREFFTAG KÖLN. 2012

TREFFTAG LEIPZIG. 2014

TREFFTAG DANZIG. 2015

TREFFTAG KÖLN. 2011

GUT BESUCHTER TREFFTAG IN AACHEN 2013

Weil vielen VDM Mitgliedern der Euregio Trefftag zu groß und unübersichtlich geworden war, findet seit 2011 zusätzlich wieder ein **Trefftag West** nur für VDM Mitglieder in der Kölner Wolkenburg statt.

Auch mit den Partnerverbänden in Frankreich (Federec) und der Schweiz (VSMR) wurde ein gemeinsamer Trefftag vereinbart. Am 10. Dezember 1998 fand der erste **Trefftag Südwest** in Freiburg statt. Zunächst tagte man in der Stadt, später etwas erhöht im Panoramahotel. Die Fahrt über die engen und steilen Straßen zum Hotel waren manches mal eine Herausforderung. Während die Schweizer Kollegen noch heute einen festen Besucherstamm des Trefftages bilden, wurde die Veranstaltung von den französischen Händlern nicht angenommen.

Seit 2008 waren beim **Trefftag Ost** regelmäßig auch die Mitglieder des polnischen NE-Metallhandelsverbandes IGMNiR zu Gast. IGMNiR Geschäftsführer Kazimierz Poznanski regte deshalb an, alle zwei Jahre in Polen zu tagen. Die VDM Mitglieder stimmten ab, 10 Prozent der Mitglieder entschieden sich für den Veranstaltungsort Erfurt, 73 Prozent für Breslau. Am 10. März 2011 fand somit der erste VDM Trefftag Ost in Schlesien statt. 2012 folgte noch einmal Erfurt, 2013 das polnische Thorn. Auf Wunsch einiger ostdeutscher Metallhändler, die wieder ein jährliches Treffen in ihrer Region wünschten, findet seit 2014 der Trefftag Ost jährlich in Leipzig statt. Zusätzlich wird alle zwei Jahre ein Trefftag in Polen angeboten (2015 Danzig; 2017 Krakau; 2019 Warschau). 2020 wollten sich auch die Kollegen des bvse an dem Trefftag in Leipzig beteiligen; wegen des weltweit grassierenden Corona-Virus musste die Veranstaltung aber leider abgesagt werden.

Die Trefftage fanden zunächst ausschließlich Winter statt. Ab 2006 wurden die Termine über das ganze Jahr verteilt, um regelmäßige Treffen zu ermöglichen. Der heutige Turnus: Euregio (Januar), Ost (März), Mitgliederversammlung (April/Mai), West (Juni), Südwest (Juni), Nord (September), Süd (Dezember), Polen (flexibel alle 2 Jahre).

KULTURPROGRAMM TREFFTAG BRESLAU 2011

5.11.2 DIE METALLAKADEMIE

JUNIOREN MIT ZERTIFIKAT, VDM MITGLIEDEAVERSAMMLUNG 2019

In § 1 der VDM Satzung heißt es: *„Zweck des VDM ist es, die gemeinsamen Interessen seiner Mitglieder gemeinnützig zu fördern und zu schützen. Er hat unter anderem die Aufgabe, (…) die Mitglieder über alle fachlich interessierenden Fragen zu unterrichten, ihre Arbeit beratend zu unterstützen und bei Bedarf Schulungen durchzuführen“* sowie *„Nachwuchsförderung zu betreiben“*. Eine gezielte Nachwuchsförderung gibt es bereits seit 1965, damals startete das Juniorenprogramm des VDM (siehe 4.2.7). Seit 2004 werden die bis dahin isoliert angebotenen Juniorenseminare in ein VDM Juniorenförderprogramm[54] eingebunden, an dessen Ende ein Abschlusszertifikat steht. Der Ausbildungskanon besteht aus Pflicht- und Wahlseminaren, die in etwa drei Jahren absolviert werden müssen. Die Hans-Joachim Kaps-Stiftung unterstützte das Programm viele Jahre finanziell, seit 2018 richtet sie jährlich eine eigene Schulung aus, die als Wahlseminar anerkannt wird, seit 2020 als Onlinestudium.

Neben dem Juniorenprogramm wurden immer wieder Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen angeboten. Was aber fehlte, war ein kontinuierliches Bildungsangebot für die gesamte Bandbreite der Mitglieder. Deshalb bildete der VDM-Vorstand 2014 eine von Petra Zieringer und Heiko Neuffer geleitete „Strategiegruppe Metall Akademie“, der seitens der Geschäftsstelle Ralf Schmitz und Jennifer Zingelmann angehörten. Die Strategiegruppe erarbeitete ein breites Bildungsangebot, bestehend aus Fachseminaren, Workshops, Juniorenprogramm, ESN-Seminaren und dem Studium „Betriebswirt Metallhandel (VDM)“. 2015 nahm die METALLAKADEMIE ihre Arbeit auf, die seit 2018 von Michael Diekmann geleitet wird. 2020 startete in Kooperation mit der Hochschule Fresenius online-plus und dem WGM (siehe 3.9) das Studium „Technische Betriebswirtschaft Metallhandel (B.SC.)“. Heute können junge Metallhändler berufsbegleitend den Bachelor-Abschluss erwerben.

5.12 DIE CORONA-PANDEMIE

VIDEOKONFERENZEN WERDEN ZUM ALLTAG

Ende 2019 gab es erste Meldungen aus China, nachdem ein neuartiger Virus (COVID 19, Corona) erste Todesfälle verursacht habe. In Europa nahm man dies zwar zur Kenntnis, ernsthafte Sorgen machte man sich aber nicht. Schön öfter gab es regionale Pandemien (z.B. SARS 2002/03), die aber de facto keine Auswirkungen auf Europa gehabt hatten. Niemand war vorbereitet. Im Februar 2020 zogen langsam und fast unbemerkt die ersten Corona-Vorboten am europäischen Himmel auf. Noch liefen die Geschäfte routinemäßig, noch erwartete man ein gutes Geschäftsjahr 2020. Auch die Verbandstermine wurden normal durchgeführt, wenngleich es bereits erste Sorgenfalten gab. Als die Abendveranstaltung der Qualitätsgemeinschaft Kabelzerleger am 20. Februar in der mit fast 18.000 Menschen gefüllten „Lachenden Kölnarena“ stattfand, waren die Teilnehmer schon froh, dass der VDM eine kleine separate Lounge mit eigener Toilette zur Verfügung hatte. Der Virus war bereits ein Thema geworden. In der ersten Märzhälfte wurden dann bereits die ersten Veranstaltungen der METALLAKADEMIE abgesagt, die gastgebenden Unternehmen hatten darum gebeten. Mitte März wurden erste Verordnungen der Bundesländer zur Eindämmung des Virus verkündet, der Stillstand in vielen Bereichen des Lebens begann. Geschäfte wurden geschlossen, wo immer möglich sollten die Menschen zu Hause arbeiten. Umfangreiche Kontaktbeschränkungen wurden eingeführt. Ein bis dahin unvorstellbares Szenario.

WIR ▸ IM VDM

Verband Deutscher Metallhändler e.V.

Rundschreiben
An alle VDM Mitglieder

083/2020

27. März 2020 Seite 1/1

NÄHANLEITUNG ATEMSCHUTZMASKEN MIT FILTER

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Mitgliedsunternehmen Zirec Kabelaufbereitungs GmbH hat, bedingt durch die derzeitigen Umstände, die Idee eigenständig Atemschutzmasken mit Filter herzustellen. Einige Angaben zur selbständigen Herstellung sowie einem weiterführenden Link zur Nähanleitung, möchte das Unternehmen gerne mit Ihnen teilen.

Unter diesem Link finden Sie eine Anleitung für eine Maske mit einer Lasche für einen Filter:
https://naehtalente.de/atemschutz-naehen/

Als Filtermaterial könnten man Aktivkohle-Filtermatten für Dunstabzugshauben verwenden. Bei dem Filter muss darauf geachtet werden, dass man in der Mitte überlappend näht. Diese Masken entsprechen natürlich keinen zertifizierten Filterschutzmasken, sind aber eine eine deutliche Verbesserung der Variante FFP1 ohne Filter.

Ein Beispiel für Aktivkohlematten finden Sie hier:
https://www.amazon.de/gp/product/B0002HOVK6/ref=ppx_yo_dt_b_asin_title_o00_s00?ie=UTF8&psc=1

Bilder zum Prototypen sind dem Rundschreiben als Anlage beigefügt.

Für Rückfragen steht Ihnen Jennifer Zingelmann (zingelmann@vdm.berlin) gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Verband Deutscher Metallhändler e.V.

VDM-RUNDSCHREIBEN: NÄHANLEITUNG ATEMSCHUTZMASKEN

Auch das Team des VDM wechselte ab dem 17. März in das „Homeoffice“, dank der Computerexperten wurden alle Mitarbeiter schnell in die Lage versetzt, aus der Ferne auf den VDM Server zuzugreifen. Die Arbeit der Geschäftsstelle konnte so fast ohne Einschränkungen aufrechterhalten werden. Erst am 15. Juni wurde der Bürobetrieb wieder aufgenommen. Telefon- und Videokonferenzen wurden Teil des täglichen Arbeitslebens. VDM Präsidentin Petra Zieringer rief am 22. März die VDM TaskForce COVID 19 ins Leben, bestehend aus dem VDM Präsidium sowie zwei weiteren Vorstandsmitgliedern. Sie tagte anfangs mehrmals wöchentlich per Videokonferenz und informierte die Mitglieder täglich mit dem Rundschreiben INFORMATION AM MORGEN. Zusammen mit dem WGM (siehe 3.9) wurde eine Informationswebsite aufgebaut, auf der nahezu täglich aktuelle Informationen zu COVID 19 systematisch zur Verfügung gestellt wurden.

Ein wichtiges Element der Verbandsarbeit sind die Trefftage (siehe 5.11.1). Der bisher letzte Trefftag fand Anfang 2020 in Aachen statt, alle späteren Trefftage wurden wegen der Pandemie abgesagt. Das Programm der METALLAKADEMIE wurde zum Teil online angeboten, das geplante Juniorenprogramm wurde fast vollständig um ein Jahr verschoben. Rund um den Globus wurden Messen und Branchentreffen (z.B. IFAT, IAA, ISRI, BIR) abgesagt. Auch die für den 23. April 2020 geplante VDM Mitgliederversammlung in Berlin musste ausfallen, denn § 1 der Verordnung zur Eindämmung der Ausbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 in Berlin bestimmte: *„Öffentliche oder nichtöffentliche Veranstaltungen und Ansammlungen mit mehr als 50 Teilnehmern dürfen (…) nicht stattfinden.“* Zunächst kam die Idee auf, die Mitgliederversammlung zusammen mit dem für September geplanten Trefftag in Hamburg nachzuholen. Nachdem klar wurde, dass auch dies wegen der Pandemie nur sehr eingeschränkt möglich sein würde, führte der VDM im Juni 2020 erstmals eine schriftliche Mitgliederversammlung durch. Der Gesetzgeber hatte hierfür im Gesetz zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie (…) vom 27. März 2020 eigens eine Sonderregelung für Vereine geschaffen. Mehr als 50 Prozent der stimmberechtigten VDM-Mitglieder beteiligten sich an der Abstimmung, das gesetzlich vorgegebene Quorum war somit erreicht. Die erforderlichen Vereinsformalien (Etat etc.) wurden so bei wenigen Enthaltungen beschlossen.

Die VDM Mitgliedsunternehmen hatten sich recht schnell auf die neue Situation eingestellt und die erforderlichen Sicherheitsvorkehrungen eingeführt. Viele Mitarbeiter gingen ins „Homeoffice“, in den Betrieben wurden die Mitarbeiter oftmals in mehrere Teams aufgeteilt. Im Falle der Infektion des einen Teams sollte das Zweite den Betrieb aufrechterhalten, so die Überlegung.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Welt- und Metallwirtschaft sind massiv und in ihrer Schwere zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses dieser Chronik noch nicht absehbar.

5.13 QUELLENNACHWEISE UND ANMERKUNGEN - TEIL 5

[1] Protokoll Vorstand vom 27. Januar 2006
[2] Protokoll Vorstand vom 7. Dezember 2016
[3] Nicht im Vereinsregister eingetragen, somit nicht offizieller Teil des Namens
[4] Protokoll Mitgliederversammlung vom 27. April 2006
[5] Inter Nationes fusionierte im September 2000 mit dem Goethe-Institut
[6] Brief Vereinsregister Berlin-Mitte vom 25. Januar 1946
[7] Tagungsbericht VDM Mitgliederversammlung vom 25. Mai 1956
[8] Festschrift 75 Jahre VDM, 1982
[9] Festschrift 75 Jahre VDM, 1982
[10] Protokoll Vorstandssitzung vom 6. Mai 2004
[11] Siehe Vorstandsprotokolle vom 27. Januar und 27. April 2006
[12] Protokoll Mitgliederversammlung vom 27. April 2006
[13] 100 Jahre Verband Deutscher Metallhändler e.V.
[14] Der Metallhandel Nr. 614, Januar/Februar 2010
[15] Protokoll Vorstand vom 27. April 2006 (Nachmittagssitzung)
[16] Protokoll Vorstand 4. September 2006
[17] Schreiben von WVM Präsident Ulrich Grillo an die VDM Präsidentin Rita Dapont vom 17. Januar 2008
[18] Protokoll Mitgliederversammlung vom 24. April 2008
[19] VDM Geschäftsbericht 1954
[20] VDM Geschäftsbericht 1960
[21] VDM Geschäftsbericht 1961
[22] VDM Geschäftsbericht 1963
[23] VDM Vorstandsprotokoll 25. März 1977
[24] VDM Geschäftsbericht 1967
[25] VDM Geschäftsbericht 1989
[26] Der Metallhandel Nr. 661, Oktober 2014
[27] Beispielsweise „Leitfaden zur Vor-Registrierung von NE-Metallen unter REACH“ ,WVM und VDM 2008
[28] Artikel 2 Absatz 7d REACH-Verordnung
[29] Verordnung (EU) 333/2011 (Aluminium)
[30] Verordnung (EU) 715/2013 (Kupfer)
[31] § 17 KrWG
[32] VDM Archiv: Diverse Briefe August und September 1937
[33] Hannoversche Allgemeine, vermutlich 13. März 1952 (Ausschnitt, VDM Archiv)
[34] Diese Position hat die BDSV inzwischen wieder aufgegeben
[35] Recycling Magazin Nr. 4 / 2016
[36] Recycling Magazin Nr. 4 / 2016
[37] VDM Positionspapier „Ausweispflicht beim Schrottankauf“ vom 3.2.2017
[38] Geldwäschegesetz 2020, Haufe online Redaktion 11.12.2019
[39] Weser-Kurier vom 14. Februar 2019
[40] Die Website julius-lewy-foundation.com ist inzwischen abgeschaltet
[41] TAZ am 4. Dezember 2008
[42] Weser-Kurier vom 14. Februar 2019
[43] TAZ am 13. Juni 2012
[44] Extremnews.com, online-Nachrichtenmagazin 24.09.2011
[45] TAZ am 13. Juni 2012
[46] Protokoll Vorstand 18. Februar 2013
[47] Nach einer Untersuchung des Deutschen Verbände Forums und der Deutschen Gesellschaft für Verbandsmanagement (DGVM), veröffentlicht am 9.2.2012
[48] So Miriam Bunte in ADVERB „Verbandsstratege“ Heft 85 – Alles neu, Januar 2020
[49] Brief Franz Schwalbe an Dr. Knipper vom 9. Oktober 1936
[50] Brief von Dr. Müller an Hans Goller vom 3. März 1937
[51] VDM Jahresbericht 1976
[52] Fax von Hans P. Münster an Ralf Schmitz vom 27.1.2020
[53] Günther Foré in: VDM Magazin 684, Frühjahr 2018
[54] VDM Rundschreiben Nr. 17 vom 12. Februar 2004

6.0 MENSCHEN UND PERSPEKTIVEN

Die Mitglieder des VDM sind ausschließlich Unternehmen. Geprägt wird der Verein aber nicht von seinen Mitgliedern, sondern von den Menschen, die diese Mitgliedsunternehmen repräsentieren. Ohne das Engagement dieser Menschen, egal ob im Vorstand, in den Arbeitsausschüssen oder anderen Verbandsfunktionen, könnte der VDM nicht erfolgreich sein. Natürlich können hier nicht alle Menschen genannt werden, die sich in den letzten 112 Jahren um den VDM verdient gemacht haben. Im sechsten Teil dieser Chronik sollen – soweit bekannt – zumindest diejenigen Menschen erwähnt werden, die eine Funktion im Verband inne hatten. Sollte jemand, der es verdient hätte, nicht genannt sein, so bittet der Verfasser schon jetzt um Verzeihung.

6.1 VORSITZENDE / PRÄSIDENTEN

1	Kommerzienrat Norbert Levy	1908 bis 1928	Vorsitzender
2	Adolf Schoyer	1928 bis 1933	Vorsitzender
3	Hugo Kluge	1933 bis 1934	Vorsitzender
(4)	Eugen Lehnkering	1934 bis 1936	Leiter der Fachgruppe Metalle
-	*Wilhelm Klute*	*1934 bis 1936*	*Leiter der Fachuntergruppe Altmetalle*
(5)	Konsul Hans Kroeger	1936 bis 1945	Leiter der Fachgruppe Metalle
-	*Franz Schwalbe*	*1937 bis 1938*	*Leiter der Fachuntergruppe Altmetalle*
-	*Carl Ludwigsen*	*1938 bis 1945*	*Leiter der Fachuntergruppe Altmetalle*
6	Fritz Kleynmans	1946	Vorsitzender
7	Leo Boegemann	1946 bis 1948	Vorsitzender Fachverband Metallhandel (vorm.VDM)

8	Franz Heinrich Witthoefft	1948 bis 1949	Vorsitzender
9	Wilhelm Kroll	1949 bis 1973	Vorsitzender
10	Herbert Grillo	1973 bis 1976	Vorsitzender
11	Hans Meßmer	1976 bis 1982	Vorsitzender
12	Heinz-Werner Hempel	1982 bis 1994	Vorsitzender
13	Maximilian Schäfer	1994 bis 2003	Vorsitzender
14	Matthias Heil	2003	Vorsitzender
15	Hans P. Münster	2003 bis 2006	Vorsitzender
16	Rita Dapont	2006 bis 2012	Präsidentin
17	Thomas Reuther	2012 bis 2018	Präsident
18	Petra Zieringer	seit 2018	Präsidentin

6.2 GESCHÄFTSFÜHRER

1	Dr. Christoph Knipper	1914 bis 1938	Geschäftsführer	VDM Mitarbeiter 1914 bis 1938
2	Dr. Rudolf Müller	1935 bis 1952	Geschäftsführer	VDM Mitarbeiter 1923 bis 1952
3	Dr. Herbert Schröder	1952 bis 1977	Hauptgeschäftsführer	VDM Mitarbeiter 1952 bis 1977
	Dr. Ferdinand Dietz	1961 bis 1978	Geschäftsführer	VDM Mitarbeiter 1952 bis 1979
4	Hans P. Münster	1977 bis 2006	Gf. Vorstandsmitglied	VDM Mitarbeiter 1975 bis 2006
	Günter Kirchner	1980 bis 1982	Geschäftsführer	VDM Mitarbeiter 1978 bis 1982
5	Ralf Schmitz	seit 2005	Hauptgeschäftsführer	VDM Mitarbeiter seit 1995

In der langen Vereinsgeschichte gab es nur fünf „Hauptgeschäftsführer“, wobei die Berufsbezeichnung nicht einheitlich war. Zeitweise gab es darüber hinaus noch einen zweiten Geschäftsführer zur Unterstützung. Nicht dokumentiert ist, ob Dr. Knipper schon 1908 mit der Geschäftsführung betraut war oder erst ab 1914.

6.3 VORSTAND

Eine wichtige Aufgabe der Mitgliederversammlung ist die Wahl des Vorstands, die nach aktueller Satzung alle drei Jahre neu erfolgt. In den fünfziger Jahren zeigte sich der VDM fortschrittlich, denn 1955 beschloss die Mitgliederversammlung ein Rotationsverfahren: *„Der (…) Vorstand wird (…) auf die Dauer von drei Jahren gewählt, aber mit der Maßgabe, dass jährlich ohne weiteres drei Mitglieder aus dem Vorstand ausscheiden und insoweit in der jährlichen ordentlichen Mitgliederversammlung in geheimer Abstimmung Ergänzungswahlen zu erfolgen haben. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder sollen vor der Mitgliederversammlung bekanntgegeben und diese aufgefordert werden, Vorschläge für die Ergänzungswahl zu machen. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder und die ordnungsgemäß Vorgeschlagenen, sollten dann bei der Mitgliederversammlung auf einer Vorschlagsliste den Mitgliedern zur geheimen Abstimmung unterbreitet werden.“* Diese Regelung wurde auf der Mitgliederversammlung 1962 mit folgender Begründung einstimmig wieder abgeschafft: *„Eine Satzungsänderung in dieser Form habe man insbesondere deshalb vorgenommen, um jüngeren Herren den Eintritt in den Vorstand zu ermöglichen. Unterdessen sei bereits auf Grund der normalen Wahlen eine weitgehende Verjüngung des Vorstands eingetreten. Andererseits habe sich gezeigt, dass bei den in jedem Jahr vorgenommenen Ergänzungswahlen immer wieder dieselben Herren in den Vorstand gewählt wurden. Dennoch habe sich infolge dieses Verfahrens, das jedes Jahr eine Auslosung von drei Herren des Vorstandes zur Ergänzungswahl vorsah, eine gewisse Unruhe im Vorstand ergeben, denn niemand wusste, auf welche Zeit er gewählt worden sei (…).“* In der Tat hatten die Ergänzungswahlen nur immer dann eine Änderung im

VORSTANDSSITZUNG 1955

VORSTAND 2015: MAASSEN, SCHMITZ, NEUFFER, HASLACHER, KASIMIR, ZIERINGER, REUTHER, NAGL, PLANGER, DIEKMANN, FINNEY, LIKUSKI

Vorstand bewirkt, wenn bisherige Vorstandsmitglieder, beispielsweise aus Altersgründen, ihr Amt niedergelegt hatten und deshalb nicht mehr zur Wahl standen.

Es folgt eine Liste der bisherigen Vorstandsmitglieder des VDM. Zwischen 1934 und 1945 gab es keinen gewählten Vorstand im Sinne des Vereinsrechts, deshalb sind in dieser Zeit nur die Leiter der Fachgruppe Metalle und der Fachuntergruppe Altmetalle verzeichnet. Alle Angaben erfolgen aufgrund vorhandener Archivunterlagen, eine Gewähr kann nicht übernommen werden. Insbesondere zwischen 1908 und 1933 ist die Datenlage lückenhaft. Die genannten Firmennamen beziehen sich in der Regel auf den Zeitpunkt des Eintritts in den Vorstand.

VORSTAND 2018: SCHMITZ, THOMPSON, LINDHORST, PLANGER, BAYRAM, ZIERINGER, FINNEY, LIKUSKI, NAGL, DIEKMANN, KASIMIR

A	Andritschke, Erich	1979-1987	Ernst Biskupek KG, Hannover
B	Baer, Max	vor 1933	Samuel Baer's Söhne, Halberstadt
	Bayram, Murat	2018-	EMR European Metal Recycling GmbH, Hamburg
	Beck, Heinrich	1957-1961 1964-1966	Jebsen & Jessen, Hamburg
	Biskupek, Ernst	1961-1979	Ernst Biskupek KG, Hannover
	Bögemann, Leo	1946-1960	Hamburger Waren-Import GmbH, Hamburg
	Bruch, Michael	2003-2009	Carl Bruch Metallgroßhandlung GmbH, Dortmund
	Burger, Fritz	1967-1973	Hütten Metall G.m.b.H.
C	Cahn, Georg	vor 1933	Georg Cahn & Mayer
D	Dapont, Rita (Gschwendtner-Würzberger, Rita)	1997-2012	Hans-Gschwendtner KG, München MVM Metallverwertung München, Oberschleißheim
	Diekmann, Michael	2014-	(2014/2015 kooptiert) Wachtmann Rohstoffhandel, Herford
	Döring, Hans-Joachim	1993-1996	W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf
	Drucker, Alfred	vor 1933	Alfred Drucker, Berlin
	Düren, Helmut	1973-1988	Fritz Schulz, Metalle Berlin
E	Edelmann, Konrad	1982-1995	Albert Edelmann GmbH, St. Ingbert / Saar
	Engel, Leo	vor 1933	Egers & Engel, Berlin
	Engstler, Wilhelm	1946	Wilhelm Engstler, Wilhelmshaven
F	Finney, Marion	2015-	Aurubis AG, Lünen
	Friedmann, Paul	vor 1933	Süß & Friedmann GmbH, Berlin/Köln
G	Grillo, Gabriela	2000-2009	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
	Grillo, Herbert	1957-1976	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
H	Hartmann, Jürgen	1985-2000	Possehl Montan-Handesg. mbH, Lünen (heute Aurubis)
	Haslacher, Peter	1991- 1994 2003-2018	Schoof & Haslacher OHG, München Metallhandelsgesellschaft Schoof und Haslacher
	Heil, Matthias	1997-2003	W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf
	Heilbronner, Hugo	vor 1933	Julius Stern & Co, Berlin/Nürnberg
	Hempel, Friedrich Wilhelm	1961-1971	F.W. Hempel & C0, Bremen
	Hempel, Heinz-Werner	1973-1994	F.W. Hempel & Co., Bremen

	Herger-Schäfer, L.	1933-1934	Metallhüttenwerke Schaefer & Schnell, Breslau
	Hoeren, Heinrich	1976-1991	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
	Hoffmann, Hans-Gerhard	2000-2012	Hüttenwerke Kayser AG, Lünen (heute Aurubis)
	Hutzler, Walter	1973-1974	Hetzel Co. KG, Nürnberg
J	Jacob, Siegfried	1987-1999	Siegfried Jacob Metall-Edelstähle, Ennepetal
	Jakobs, Hermann	1970-1979	Klöckner Rohstoffhandel GmbH
	Jesse, Walter	1967-1985	Possehl Montan-Handelsges., Lünen (heute Aurubis)
K	Kasimir, Peter	2006-	Curef GmbH, Ennepetal
	Kleynmans, Fritz	1946	W. & O. Bergmann, Düsseldorf
	Kluge, Hugo	1933-1934	Metallchemiker, Berlin
	Klute, Wilhelm	1934-1936	Possehl Metall & Erz GmbH, Berlin
	Kober, Max	vor 1933	Josef Kober & Co, Breslau
	Kroeger, Hans	1933-1934	Nordisches Erzkontor GmbH, Lübeck
		1936-1945	L. Possehl & Co, Lübeck und Lünen
	Kroll, Günther	1979-1992	Wilhelm Raven, Dortmund
	Kroll, Wilhelm	1947-1973	Wilhelm Raven, Dortmund
	Krüger, Wilhelm	1946-1958	Eisen- und Metall AG, Gelsenkirchen
L	Landsmann, Georg	1986-2000	IMCO METALL Landsmann, Neufahrn b. Freising
	Lehnkering, Eugen	1934-1936	Eugen Lehnkering Ferrolegierungen, Duisburg & Berlin
	Leiner, Ludwig	1949-1951	Ludwig Leiner, Mannheim
	Levy, Arthur Z.	vor 1933	Arthur Z. Levy, Berlin
	Levy, Igo	vor 1933	Holl & Cie, Nürnberg
	Levy, Jacob	vor 1933	Jacob Levy, Berlin
	Levy, Norbert	1908-1928	N. Levy & Co, Berlin
	Lewy, Erich Direktor	vor 1933	Hüttenwerke C.Wilh. Kayser & Co, Berlin
	Likuski, Dieter	2009-2020	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
	Lindhorst, Achim	2018-	Siegfried Jacob GmbH & Co KG, Hamburg
	Lissauer, Dr. Meno	vor 1933	M. Lissauer & Cie, Köln
	Ludwigsen, Carl	1938-1945	Carl Ludwigsen Metallschmelzwerk, Frankfurt
M	Maassen, Gunther	2012-2018	Hainess & Maassen Metallhandelsgesellschaft, Bonn

	Marxheimer, Hugo	vor 1933	Rosenfeld & Co, Karlsruhe
	Matzel, Hellmuth	1948-1973	Rheinischer Erz- und Metallhandel GmbH, Köln
	Merten, Direktor	1933-1934	Blech- und Metallhandel Otto Wolff
			Jacob Ravens Söhne & Co AG, Berlin
	Meßmer, Hans	1964-1982	Hans Messmer, Hamburg
	Meyer, Oskar	vor 1933	Berthold Stern & Co, Frankfurt/M.
	Möcking, Adolf	1949-1961	Adolf Möcking, Köln
	Mosler, Siegmund	vor 1933	Siegmund Mosler, Berlin
	Müller, Dr. Peter	1997-2006	Holl& Cie. GmbH, Nürnberg / Montanwerke Brixlegg
	Müller, Hans	1994-2012	Metall Rohstoffe Thüringen, Erfurt (später SCHOLZ)
	Müller, Horst	1973-1982	Stern & Müller KG, Fellbach
	Münster, Hans P.	1994-2006	VDM, Bonn (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied)
N	Nagl, Helmuth	2006-	Salzburger Metall & Kabelverwertungsges., Salzburg
	Naumann, Kurt	1949-1965	Nordisches Erzkontor GmbH, Lünen
	Neuffer, Heiko	2012-2018	Otto Müller GmbH & Co KG, Hannover
	Niekämper, Theo	1967-1981	W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf
O	Ochn, Otto	vor 1933	Theodor & Co, Berlin
P	Paass, Hermann	1946-1948	Friedrich Zöllner, Brilon
		1958-1964	
	Pape, Rudolf	1949-1958	Chr. Otto Pape, Hannover
	Pawlitzki, Volker	2012-2014	Aurubis AG, Lünen
	Peters, Heinrich	1961-1982	Westmetall Peters & Co.
	Philip, Ivan	vor 1933	Ivan Philip, Hamburg
	Planger, Michael	2009-	Wilhelm Raven Euro-Metall GmbH, Dortmund
	Pohly, Robert	vor 1933	Gebr. Joachimsthal, Dresden
Q	Quast, Paul	1947-1958	Quast & Co, Nürnberg
R	Ramms, Hans	1946	Hans Ramms, Essen
		1947-1961	Hans Ramms, Eisen- und Metallgroßhandl., Wuppertal
	Ramms, Wolfgang Dr.	1973-1977	(kooptiert) Hans Ramms, Essen
	Raven, Wilhelm	1933-1934	W. Raven, Alt- und Neumetalle, Dortmund

	Reuther, Thomas	2003-2018	TRIMET Aluminium AG, Gelsenkrichen
	Rothschild, Max	vor 1933	J. Adler jun., Frankfurt/M.
	Rühr, Heinz	1933-1934	Rohproduktenbranche, Berlin
S	Schaefer, Richard	vor 1933	Metallhüttenwerke Schaefer & Schael AG, Breslau
	Schäfer, Maximilian	1988-2003	Hetzel & Co. GmbH, Nürnberg
	Schlüter, Heinz-Peter	1997-2002	TRIMET Aluminium AG, Düsseldorf
	Schmidt, Kurt	1960-1967	Kurt Schmidt, Berlin-Friedenau
	Schmitz, Ralf	2011-	VDM Berlin (HGF, mit beratender Stimme)
	Schoof, Heinz Wilhelm	1975-1991	Metallhandelsgesell. Schoof & Sachsenberg, München
	Schoyer, Adolf	1908-1933	H. Schoyer, Berlin und Schoyer & Co, Berlin
	Schumann, Hermann	1947-1964	Schumann & Romohr, Hamburg
	Schwalbe, Franz	1937-1938	Franz Schwalbe, Hamburg
	Sellin, Kurt	1958-1970	Holzinger & Haase KG
	Speth-Schülzenburg, Freiherr von	1933-1934	Kupferwerk Ilsenburg
	Stachow, Jost-Hinrich	2003-2012	GMH Jost-Hinrich-Stachow GmbH Metallhandel, Goslar
	Stern, Arthur	vor 1933	N. Levy-Stern AG, Berlin
	Stern, Ludwig	vor 1933	Oscar Baer & Co, Frankfurt/M.
T	Thompson, Marc	2018-	GMH Stachow-Metall GmbH, Goslar
	Thomsen, Karl	1933-1934	Tomsen Rach & Co, Hamburg
	Tuchmann, Alfred	vor 1933	Montangesellschaft AG Tuchmann & Co, Nürnberg
V	Von Laffert, Carl L.	1982-1994	Cablo GmbH, Hamburg
W	Wagner, Joachim	2011-2014	(bis 2012 kooptiert) Interseroh/Alba, Frankfurt/M.
	Weber, Hans Jürgen	1988-2000	Westmetall Peters & Co., Wuppertal
	Wiechert, M.	1933-1934	Hüttenwerke C.Wilh. Kayser & Co, Berlin
	Wieland, Karl-Heinz	1946	Henry Wieland, Braunschweig
	Wissel, Rüdiger	1981-1988	W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf
	Witthoefft, Franz Heinrich	1947-1958	Arnold Otto Meyer, Hamburg
Z	Zieringer, Hans	1982-1986	Andreas Zieringer Metallhütte, Bensheim
	Zieringer, Petra	2012-	ZIREC Kabelaufbereitungs-GmbH, Bensheim
	Zimmermann, Dr. Herbert	1991-1997	DEUMU, Hannover / Preussag Recycling

6.4 MITGLIEDERVERSAMMLUNGEN

Das höchste Organ des VDM ist die mindestens jährlich stattfindende Mitgliederversammlung. Sie wählt den Vorstand und trifft wichtige Grundsatzentscheidungen. In den frühen Jahren war die Mitgliederversammlung ein aktives Diskussionsforum für aktuelle Themen, deshalb gab es zwischen den ordentlichen Mitgliederversammlungen anfangs noch außerordentliche Tagungen. Später verlagerten sich die Fachdiskussionen, nicht zuletzt weil die anstehenden Themen immer komplexer wurden, zunehmend in die Verbandsgremien.

VDM GENERALVERSAMMLUNG 1928 IN HAMBURG

VDM MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2014 IN HAMBURG

Das älteste vorhandene Foto einer VDM Mitgliederversammlung, damals Generalversammlung genannt, stammt vom 16. Mai 1928. In Kapitel 1.11 dieser Chronik findet sich noch der Hinweis, es sei ungeklärt, ob es sich bei der Aufnahme um eine VDM Mitgliederversammlung[1] oder um ein Treffen der Metallbörsenvereine aus Berlin und Hamburg handele. Nunmehr wissen wir:

„Am 16. Mai 1928 fand in den repräsentativen Räumen des Hamburger Überseeklubs (getagt wurde im Uhlenhorster Fährhaus) *die Generalversammlung des Vereins deutscher Metallhändler statt. Ohne dass es sehr im Programm und äußeren Rahmen zum Ausdruck kam, stand sie vorwiegend unter dem Eindruck der Notlage, in der sich diese Branche augenblicklich (…) befindet. (…) In Vertretung des sich auf einer Weltreise befindlichen Kommerzienrats Levy leitete Herr Schoyer die Tagung. Das letzte mal war beschlossen worden, abwechselnd Berlin und eine andere Stadt als Tagungsort zu nehmen, um in allen Gegenden das Interesse zu wecken. So gut dieser Gedanke auch ist, so sah man jedoch vielfach ein, dass schließlich Berlin immer noch die größte Anziehungskraft ausübt."*[2]

Seit 1948 haben folgende Mitgliederversammlungen stattgefunden (außerordentliche MV grau, kursiv):

01. Oktober 1948, Goslar

(1) 20. Mai 1949, Bad Kissingen

14. Oktober 1949, Bad Neuenahr

---

(2) 19. Mai 1950, Travemünde

13. Oktober 1950, Bad Wildungen

(3) 4. Mai 1951, Bad Kissingen

5. Oktober 1951, Bad Pyrmont

(4) 9. Mai 1952, Rottach-Egern

10. Oktober 1952, Goslar

(5) 8. Mai 1953, Baden-Baden

16. Oktober 1953, Bad Meinberg

(6) 28. Mai 1954, Travemünde

8. Oktober 1954, Bad Nauheim

(7) 20. Mai 1955 Bad Pyrmont

(8) 25. Mai 1956, Wiesbaden

(9) 17. Mai 1957, Bad Oeynhausen

(10) 30. Mai 1958, Bad Reichenhall

(11) 8. Mai 1959, Bad Neuenahr

---

(12) 6. Mai 1960, Bad Harzburg

(13) 5. Mai 1961, Freudenstadt

(14) 27. April 1962, Bad Oeynhausen

(15) 26. April 1963, Wiesbaden

(16) 24. April 1964, Wiesbaden

(17) 23. April 1965, Wiesbaden

(18) 29. April 1966, Wiesbaden

(19) 21. April 1967, Wiesbaden

(20) 26. April 1968, Wiesbaden

(21) 9. Mai 1969, Wiesbaden

---

(22) 24. April 1970, Wiesbaden

(23) 6. Mai 1971, Düsseldorf

(24) 5. Mai 1972, Hannover

(25) 11. Mai 1973, München

(26) 10. Mai 1974, Hamburg

(27) 6. Juni 1975, Mainz

(28) 7. Mai 1976, Düsseldorf

(29) 6. Mai 1977, München

(30) 9. Juni 1978, Bremen

(31) 11. Mai 1979, Mainz

---

(32) 9. Mai 1980, West-Berlin

(33) 8. Mai 1981, Stuttgart

(34) 6. Mai 1982, Hamburg

(35) 6. Mai 1983, Düsseldorf

(36) 11. Mai 1984, München

(37) 10. Mai 1985, Baden-Baden

(38) 25. April 1986, West-Berlin

(39) 8. Mai 1987, Bremen

(40) 6. Mai 1988, Frankfurt

(41) 28. April 1989, Nürnberg

---

(42) 26. April 1990, Hamburg

(43) 19. April 1991, München

(44) 8. Mai 1992, Frankfurt

(45) 23. April 1993, Köln

(46) 22. April 1994, Dresden

(47) 28. April 1995, Stuttgart

(48) 26. April 1996, Berlin

(49) 25. April 1997, Hamburg

(50) 24. April 1998, Nürnberg

(**51**) 23. April 1999, Düsseldorf

---

(52) 14. April 2000, Dresden

(53) 27. April 2001, Berlin

(54) 19. April 2002, München

(55) 9. Mai 2003, Mainz

(56) 7. Mai 2004, Leipzig

(57) 21. April 2005, Königswinter/Bonn

(58) 27. April 2006, Hamburg

(59) 19. April 2007, Berlin

(60) 24. April 2008, München

(61) 7. Mai 2009, Hannover

---

(62) 22. April 2010, Düsseldorf

(63) 5. Mai 2011, Dresden

(64) 26. April 2012, Berlin

(65) 25. April 2013, Salzburg

(66) 8. Mai 2014, Hamburg

(67) 7. Mai 2015, Aachen

(68) 21. April 2016, Dresden

(69) 4. Mai 2017, Berlin

(70) 26. April 2018, Wien

(71) 16. Mai 2019, Rostock-Warnemünde

Die 72. Mitgliederversammlung sollte am 23. April 2020 in Berlin stattfinden, wurde wegen der weltweiten Corona-Pandemie aber abgesagt.

6.5 DIE GESCHÄFTSSTELLE

Mitgliederversammlung, Vorstand, Präsidium und Arbeitsausschüsse des VDM bestehen aus ehrenamtlich tätigen Vertretern der Mitgliedsunternehmen. Sie bestimmen im Rahmen der ihnen durch die Satzung zugewiesenen Aufgaben und Kompetenzen die Politik des Verbandes. Darüber hinaus unterhält der VDM *„eine Geschäftsstelle zur Führung der laufenden Geschäfte. Zur Leitung dieser Geschäftsstelle wird durch den Vorstand ein vollamtlicher Hauptgeschäftsführer bestellt. (…) Der Hauptgeschäftsführer kann weitere Angestellte im Rahmen des beschlossenen Etats einstellen“*.[3] In der Geschäftsstelle laufen alle Aktivitäten des Verbandes zusammen. Sie muss den Vorstandsmitgliedern und Ausschussleitern, die in der Regel alle in ihren Unternehmen stark eingebunden sind, größtmögliche Unterstützung leisten. Die Geschäftsstelle bereitet branchenrelevante Themen auf, betreibt Informationsarbeit und organisiert das gesamte Verbandsleben. Sie ist das kreative Herz des Verbandes. Unverzichtbar ist, dass Präsident/in und Hauptgeschäftsführer Hand in Hand zusammenarbeiten, sie sind im Alltag die Gesichter des Verbandes.

> Es spricht für den VDM, dass er in seiner 112jährigen Geschichte nur fünf Hauptgeschäftsführer (siehe 6.2) hatte, alle waren 25 Jahre oder länger für den Verein tätig. Ebenso unverzichtbar wie Ehrenämter oder Geschäftsführung ist das Team der Geschäftsstelle. Ohne die engagieren Mitarbeiter könnte ein Verband nicht funktionieren.

Rund 100 Jahre war die Struktur der Geschäftsstelle weitgehend unverändert. Es gab einen Hauptgeschäftsführer, der entweder durch einen zweiten Geschäftsführer oder durch einen wissenschaftlichen Mitarbeiter bei seiner fachlichen Arbeit unterstützt wurde. Darüber hinaus existierte meist eine Büroleiterin oder Chefsekretärin, sowie eine größere Anzahl von Schreibkräften. Bevor moderne Computer Einzug in die Büros fanden, mussten alle Rundschreiben oder Korrespondenzen mühsam mit Schreibmaschine getippt werden, statt Fotokopien gab es manuell gefertigte Durch- oder Abschriften.

Mit dem Umzug nach Berlin im Jahre 2006 änderte sich allmählich auch die althergebrachte Geschäftsstellenstruktur. Der Hauptgeschäftsführer **Ralf Schmitz** wird seitdem von Fachreferenten unterstützt, die sich um die zahlreichen Themen und Aufgaben des Verbandes kümmern. Ab September 2020 wird die Geschäftsführung um den Stellvertretenden Geschäftsführer **Kilian Schwaiger** erweitert. Die Details regelt ein Geschäftsverteilungsplan, der regelmäßig den aktuellen Bedürfnissen angepasst wird. Ein Sekretariat im klassischen Sinne gibt es nicht mehr.

Über die Damen zwischen 1908 und 1948 ist heute nichts mehr bekannt, es existieren keine Unterlagen mehr. 1948 engagierte der damalige Geschäftsführer Dr. Müller eine neue Mitar-

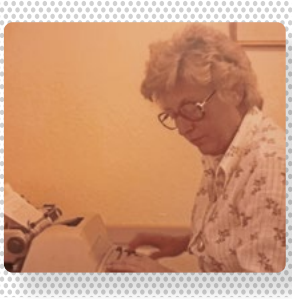
EINIGE TEAMMITGLIEDER 2016: ZINGELMANN, BLEECK, ZOCHER, BUGAJSKI, MALANOWSKI, VOIGT, HASLBECK, NIESE, SCHMITZ

beiterin, **Luise-Lotte Mayer**, die er von Lautenthal nach Wiesbaden entsandte, wo sie die Verbindung zur Verwaltung für Wirtschaft aufrecht erhalten und die Errichtung einer VDM Geschäftsstelle fördern sollte (siehe 4.1.2). Sie hatte in dieser Zeit sicherlich eine besondere Vertrauensposition inne. In Lautenthal wurde Dr. Müller zu dieser Zeit von vier weiteren Mitarbeiter/innen unterstützt[4], unter anderem von Fräulein **Martha Riebold** (siehe 4.1.2). Frl. Riebold trat am 12. April 1948 in die Dienste des VDM ein, bereits 1949[5] bezeichnete Dr. Müller sie als „*Schlüsselkraft des Büros*". Sie blieb dem VDM 35 Jahre treu, wechselte von Lautenthal nach Wiesbaden und später nach Bonn. Als sie Ende Juni 1983 in den Ruhestand ging, betonte der VDM Vorsitzende Hempel[6]: „*Eigentlich repräsentieren Sie für mich den Verein. (…) Präsidenten kamen und gingen, Geschäftsführer kamen und gingen, doch Sie waren immer da.*" Nachfolgerin als Büroleiterin wurde am 1. April 1983 die aus Graz stammende **Leopoldine Maassen**. Sie organisierte die Verlegung der Bonner Geschäftsstelle in ein größeres Büro, hatte die Finanzen- und das Veranstaltungsmanagement von VDM und WGM fest im Griff und war darüber hinaus für das Personal zuständig. Auch der spätere Hauptgeschäftsführer Ralf Schmitz führte 1995 mit ihr sein Vorstellungsgespräch. Leopoldine Maassen ging am 31. Januar 2001 in den Ruhestand. Am 1. Dezember 2000 trat **Sabine Reiff** in den VDM ein, sie übernahm das Zepter bis Ende August 2005, da für sie ein Umzug nach Berlin nicht in Betracht kam. **Sabine Hansen** fungierte von 2006 bis 2016 als „rechte Hand" der Geschäftsführung, seit 2020 ist **Nina Stieger** für das Officemanagement verantwortlich.

Um die Hauptgeschäftsführung in fachlicher Hinsicht zu unterstützen, gab es bis 2006 fast immer einen ‚zweiten Mann' in der Geschäftsstelle. So waren Dr. Müller, Dr. Dietz, Hans P. Münster, Günther Kirchner und Ralf Schmitz zunächst Geschäftsführungsassistenten, bevor sie in die Geschäftsführung wechselten. Darüber hinaus gab es einige Assistenten, die den Verband wieder verlassen haben: **Walter Hammersern** (1949 bis 1951), **Manfred Eckert** (1984 bis 1993), **Andreas Kolf** (1993 bis 1995) und **Volker Nickel** (2004 bis 2006).

EINIGE EHEMALIGE MITARBEITER/INNEN - JEDE/R EIN WICHTIGER BAUSTEIN UNSERES VERBANDES

FRAU ASHTON



MARIA BÖHM

CHARLEEN BUDER

MANFRED ECKERT

SABINE HANSEN

RICHARD HILL

ANDREAS KOLF

ANITA KRÜGER

ROLF KUBY

INGRID LENZ

LEOPOLDINE MAASSEN

URSULA NILLIES

WALTRAUD PETTENKOFER

SABINE REIFF

MARTHA RIEBOLD

EDELTRAUD SCHUMACHER

MIRIAM STAMPP

KIRSTIN THODE

SABRINA WIEN

BRIGITTE WITTING

Das Team der Geschäftsstelle im Jahr 2020. Von links nach rechts: Ewelina Mazounian, Jennifer Zingelmann, Nikolai Malanowski, Heidrun Voigt, Nadine Zocher, Daniel Hoffmann, Ralf Schmitz. Auf der Bank: Nina Stieger, Kilian Schwaiger und Ines de Pasquale (WGM). Es fehlen Edda Scharfe (WGM), Finn Wendland (WGM) und Tobias Schäfer (VDM Brüssel).

6.6 LEITER DER ARBEITSAUSSCHÜSSE

6.6.1 METALLBÖRSE

1963-1968	Heinrich Peters	Westmetall Peters & Co, Wuppertal
1968-1972	Theo Niekämper	W. & O. Bergmann KG, Düsseldorf
1972-1975	Heinrich Hoeren	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
1975-1988	F.W. Hempel jr.	F.W. Hempel & Co, Erze- und Metalle, Düsseldorf
1988-1992	Heinrich Hoeren	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
1992-2000	Hans Jürgen Weber	Westmetall Peters & Co, Wuppertal
2000-2010	Hans Gerhard Hoffmann	Norddeutsche Affinerie AG Recycling, Lünen
2010-	Herwig Schmidt	Triland Metals Ltd., London

Stellvertreter (Angaben soweit bekannt): Heinrich Hoeren (1986-88, Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg); Herwig Schmidt (2008-2010, Triland Metals Ltd., London); Marion Finney (2010-2018, Aurubis AG, Lünen); Florian Menzel (ab 2018, Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg)

DELEGATION DES BÖRSENAUSSCHUSSES 2016 BEI DER LME IN LONDON: SCHMITZ (VDM), SCHMIDT (LEITER BÖRSENAUSSCHUSS), JONES (CEO LME), BLEECK (VDM), FINNEY (STELLV. LEITERIN BÖRSEN-AUSSCHUSS), KUSIGERSKI (LME)

6.6.2 STEUERN- UND SONSTIGE BETRIEBLICHE ABGABEN

1963 als Steuer- und Zollausschuss gegründet, in späteren Jahren wenig aktiv. 1984 reaktiviert, nach dem Ausscheiden Krolls dann wieder inaktiv. 2001 unter heutigem Namen wiederbegründet.

1963	ohne Leiter

1984-1992	Günter Kroll	Wilhelm Raven, Dortmund
2001-2015	Hans-Georg Terbeek	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
2015-	Christiane Bestmann	Aurubis AG, Hamburg

Stellvertreter (Angaben soweit bekannt): Manfred Disselkamp (2001-2006, Wilhelm Raven Euromtall GmbH, Dortmund); Holger Hänisch (2006-2011, Scholz AG, Essingen); Thomas Schliebitz (2011-2014, Siegfried Jacob Metallwerke, Ennepetal); Marc Wenzel (2014-2019, Electrocycling GmbH, Goslar)

STEUERAUSSCHUSS 2006 IN BERLIN

6.6.3 METALLAKADEMIE (JUNIORENFÖRDERUNG)

Früher Arbeitsausschuss Juniorenförderung, später zeichnete jeweils ein Vorstandsmitglied allein für die Juniorenarbeit verantwortlich und stimmte das Programm mit der Geschäftsstelle ab. Die VDM-Metallakademie, deren Angebot deutlich über Juniorenförderung hinausgeht, wurde 2014 gegründet.

1965-1976	Hans Meßmer	Hans Meßmer, Hamburg
1976-1982	Heinrich Peters	Westmetall Peters & Co, Wuppertal
1982-1988	Rüdiger Wissel	W. & O. Bergmann GmbH & Co KG, Düsseldorf
1988-1992	Jürgen K. Hartmann	Possehl Montan-Handelsgesellschaft, Lünen
1992-1994	Peter Haslacher	Metallhandelsgesellschaft Schoof & Haslacher ohG, München
1997-2000	Jürgen Hartmann	Hüttenwerke Kayser AG, Lünen
2000-2006	H.P. Münster / R. Schmitz	VDM Geschäftsstelle
2006-2012	Thomas Reuther	Trimet Aluminium AG, Gelsenkirchen
2012-2018	Petra Zieringer	Zirec Kabelaufbereitungs- GmbH, Bensheim
2014-2018	Heiko Neuffer	Otto Müller GmbH, Hannover
2018-	Michael Diekmann	Wachtmann Rohstoffhandel GmbH, Herford

JUNIORENSEMINAR 2017 BEI DER LME IN LONDON

NACH DER LME: KOMMUNIKATION IM PUB „THE NAGS HEAD"

6.6.4 STRATEGISCHE SONDERMETALLE / FERROLEGIERUNGEN

Gegründet als Arbeitskreis Nebenmetalle (ANF), ab 1980 Nebenmetalle / Ferrolegierungen (ANMF). Der heutige Name Strategische Sondermetalle / Ferrolegierungen (SSF) wurde 2012 eingeführt.

1974-1976	Klaus Busch	Rudolf Wolff & Co GmbH, Hamburg
1976-1991	Bruno Mikulska	F.W. Hempel, Düsseldorf
1992-1997	Hans-Jürgen Jerig	Eisenlegierungen Handelsgesellschaft mbH, Duisburg
1998-2018	Gunther Maassen	Hainess und Maassen Metallhandelsgesellschaft mbH, Bonn
2018-	Maarten Gassmann	Grondmet GmbH & Co KG, Düsseldorf

MAARTEN GASSMANN LEITET DEN SSF SEIT 2018

Stellvertreter (Angaben soweit bekannt): Siegfried Jacob (1974-1975, Siegfried Jacob, Ennepetal); Otto Weckmann (1974, PRIMEXIN Inc., Düsseldorf); Bruno Mikulska (1975-1977, F.W. Hempel, Düsseldorf); Karlheinz Hohlbein (1986-87, Possehl Montan-Handelsgesellschaft), Georg Dreiskämper (1988-2003, L & M Gruppe, Velbert); Michael Ihlenfeld (seit 2003, Hempel Metallurgical GmbH, Krefeld).

6.6.5 GESCHÄFTSBEDINGUNGEN

Der Arbeitsausschuss wurde 2005 eingestellt.

1976-1991	**Heinz Wilhelm Schoof**	**Metallhandelsges. Schoof & Haslacher oHG, München**
1991-1993	**Hans-Günter Hass**	**Siegfried Jacob Metalle-Edelstähle, Ennepetal**
1993-1997	**Ulrich Leben**	**W. & O. Bergmann GmbH & Co KG, Düsseldorf**
1998-1999	**Hans P. Münster**	**VDM**
2000-2005	**Theo Meyer**	**Christian Otto Pape GmbH, Hannover**

Stellvertreter (Angaben soweit bekannt): Hans-Günther Hass (1987-1991, Siegfried Jacob Metalle-Edelstähle, Ennepetal); Werner Friese (2000-2006, Wilhelm Raven Euro-Metall GmbH, Dortmund)

AGB AUSSCHUSS 18.9.1981 IN HEILIGENHAUS

6.6.6 UMWELT

2011 tagte der Umweltausschuss zusammen mit der BDSV als „Fachausschuss Technik und Umwelt BDSV/VDM". Es zeigte sich schnell, dass die Themen im Detail sehr unterschiedlich waren. Seit 2012 tagen die Umweltausschüsse der Verbände wieder getrennt, allerdings nehmen die Fachreferenten an den Sitzungen beider Verbände teil.

1973-1976	Dr. Wolfgang Ramms	Hans Ramms, Essen
1978-1988	Carl von Laffert	Cablo, Hamburg
1988-1999	Siegfried Jacob	Siegfried Jacob Metallwerke, Ennepetal
2000-2006	Jürgen Wegener	Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Duisburg
2006-	Peter Kasimir	Curef GmbH Metall- und Kunststoffhandel, Wetter

Stellvertreter (Angaben soweit bekannt): Karl Zieringer (ab 1973, Andreas Zieringer, Bensheim); Dr. Detlef Weigt (2004-2010, Scholz Recycling GmbH, Leipzig); Dr. Christian Sattlow (2011 als Co-Vorsitzender der BDSV, Theo Steil GmbH, Trier); Jörg Benn (ab 2012, TSR Recycling GmbH & Co KG, Lünen)

UMWELTAUSSCHUSS 2017 IN BERLIN

6.6.7 ROHSTOFFE UND METALLE

1979 bis 1990: Arbeitskreis Rohstofffragen. 2004 als Marktausschuss wiedergegründet, 2014 in Arbeitsausschuss Rohstoffpolitik umbenannt und 2018 eingestellt. Im gleichen Jahr Neugründung unter heutigem Namen als Diskussionsplattform für Führungskräfte. Ab September 2020 Umbenennung in Beirat Handel und Industrie.

AG ROHSTOFFE & METALLE 2019 IN MÜNCHEN

1979-1990	Heinz-Werner Hempel	F.W. Hempel & Co, Bremen
2004-2009	Michael Bruch	Carl Bruch Metallgroßhandlung, Dortmund
2009-2014	Michael Planger	Wilhelm Raven Euro-Metall GmbH, Dortmund

2014	Volker Pawlitzki	Aurubis AG, Lünen
2014-2018	Marion Finney	Aurubis AG, Lünen
2018-	Achim Lindhorst	Siegfried Jacob GmbH & Co KG, Hamburg

Stellvertreter: Peter Kasimir (2004-2006, Curef GmbH Metall- und Kunststoffhandel, Ennepetal), Michael Arnold (2006-2014, Interseroh Jade-Stahl, Hannover), Michael Planger (2014-2018, Wilhelm Raven Euro-Metall GmbH, Dortmund); Marion Finney (2018 Co-Vorsitzende, ab 2019 Stellvertreterin, Aurubis AG, Lünen)

6.6.8 QUALITÄTSGEMEINSCHAFT KABELZERLEGER

1987-1994	Maximilian Schäfer	Hetzel & Co GmbH, Nürnberg
1994-2003	Rita Dapont	Metallverwertung München Hans Gschwendtner KG
2004-2005	Jörg Landau	Cablo Metall-Recycling & Handel GmbH, Fehrbellin
2005-2018	Dr. Michael Liesegang	Cablo Metall-Recycling & Handel GmbH, Fehrbellin
2018-	Johannes Würzberger	Metallverwertung München GmbH & Co KG, Oberschleißheim

Stellvertreter: Rita Gschwendtner-Würzberger (1987-1994 , Metallverwertung München Hans Gschwendtner KG, Oberschleißheim); Norbert Zielke (1994-2000, Cablo, später W.&O. Bergmann); Petra Zieringer (2000-2003, Zirec Kabelaufbereitungs GmbH, Bensheim); Helmuth Nagl (2006-2018, Salzburger Metall- und Kabelverwertungsgesellschaft mbH, Bürmoos); Manuel Nagl (seit 2018, Salzburger Metall- und Kabelverwertungsgesellschaft mbH, Bürmoos).

QUALITÄTSGEMEINSCHAFT KABELZERLEGER 2007 BEIM UMWELTBUNDESAMT IN DESSAU

6.6.9 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Kein wirklicher Arbeitsausschuss, vielmehr eine Zuständigkeit im Vorstand.

1986-2000	Jürgen K. Hartmann	Possehl Montan-Handelsgesellschaft mbH, Lünen

6.6.10 ENTSORGUNGSWIRTSCHAFT

Seit 1988: AK Entsorgungswirtschaft, ab 23.1.1995: AK Kreislaufwirtschaft / Qualitätsmanagement. Da die Themen dieses Ausschusses eine große Schnittmenge mit dem Umweltausschuss hatten, wurde er 1997 mit dem Umweltausschuss verschmolzen.

1988-1996	Dr. Herbert Zimmermann	DEUMU GmbH, Hannover

6.6.11 QUALITÄTSGEMEINSCHAFT ELEKTRO-ALTGERÄTE

1992-2000	Bernd Laage	Kamet (später R-Plus), Eppingen
seit 2000	Dr. Georg Fröhlich	Electrocycling GmbH, Goslar

Stellvertreter: Jürgen Wolf (1992-2000, Hetzel Electronic Recycling, Nürnberg); Oliver Carstens (2000-2015, Elektro Recycling Nord ERN, Hamburg); Fred Diekmannshenke (2015-2018, ALBA Electronics Recycling GmbH, Eppingen); Marc Affüpper (ab 2018, SIMS M+R GmbH, Bergkamen)

QUALITÄTSGEMEINSCHAFT ELEKTROALTGERÄTE 2010 IN FLENSBURG

6.6.12 DIGITALISIERUNG METALLWIRTSCHAFT 4.0

Vorläufer: Arbeitsausschuss „Neue Medien" von 2000 bis 2002. Er wurde eingestellt, weil das Interesse der Mitglieder am elektronischen Handelsgeschäft damals noch sehr gering war. 2017 wurde mit dem „Arbeitsausschuss Digitalisierung Metallwirtschaft 4.0" ein neuer Anlauf gestartet.

2000-2002	Kurt Oellig	Kurt Oellig GmbH, Duisburg
2017-	Betreuung durch VDM Geschäftsstelle	

Stellvertreter: Dirk Pophanken (200-2003, W.& O. Bergmann GmbH & Co KG, Düsseldorf)

6.6.13 ARBEITSGEMEINSCHAFT METALLE ÖSTERREICH

2013-	Dr. Paul Losbichler	Schaufler GmbH, Ybbs/Donau

Stellvertreter: Sigurd Hofer (ab 2013, Wilhelm Grillo Handelsgesellschaft, Tattendorf)

HOFER, NAGL, LOSBICHLER

6.7 QUELLENNACHWEISE UND ANMERKUNGEN - TEIL 6

[1] So Hans Meßmer in einem Brief an den VDM vom 5.10.1976
[2] Metallwirtschaft, Wissenschaft und Technik Nr. 21/1928 , Seite 598
[3] § 7 der VDM-Satzung
[4] Briefentwurf an die Herren Vorstandsmitglieder vom 17.9.1948 zum Etat 2. Halbjahr 1948
[5] Brief Dr. Müller an den Hauptgeschäftsführer der IHK Wiesbaden vom 19.01.1949
[6] Laudation auf Frau Riebold, Niederschrift VDM Mitgliederversammlung vom 6. Mai 1983
[7] Geschäftsführer Dr. Herbert Schröder (siehe 4.2.2) anlässlich seiner Verabschiedung auf der VDM Mitgliederversammlung vom 6. Mai 1977

6.8 PERSPEKTIVEN

Eine Chronik beschäftigt sich mit der Vergangenheit. Die Geschichte des VDM wird sich aber auch in Zukunft weiter entwickeln. Es ist deshalb angebracht, zum Abschluss dieses Werkes einige Perspektiven aufzuzeigen.

Die Geschäftsführung des Vereins war in der Vereinsgeschichte immer so ausgelegt, dass durch den Wechsel des Hauptgeschäftsführers kein Bruch in der kontinuierlichen Arbeit entsteht. Die nächste Generation wurde deshalb immer frühzeitig in die Geschäftsführung mit einbezogen - einzige Ausnahme war das Jahr 1952, als der damalige Geschäftsführer Dr. Müller überraschend gestorben war (siehe 2.2.6). Deshalb wird die Geschäftsführung ab September 2020 durch Kilian Schwaiger verstärkt, der zunächst als Stellvertretender Geschäftsführer fungiert. Ralf Schmitz verantwortet künftig den Geschäftsbereich „Handel“, Kilian Schwaiger den Geschäftsbereich „Recycling“.

KILIAN SCHWAIGER

Kilian Schwaiger wurde am 10. Dezember 1993 in Rosenheim geboren. Nach dem Abitur absolvierte er in Rostock ein Zwei-Fach-Bachelor-Studium in Politik- und Religionswissenschaft, bevor wer 2018 den Master of Arts in Politikwissenschaft machte. Er engagierte sich während der Studienzeit als Vorsitzender des RCDS in Rostock und absolvierte u.a. Praktika im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung und im Budapester Büro der

Konrad-Adenauer-Stiftung. Erste Berufserfahrung sammelte er als Fraktionsreferent für Landwirtschaft und Energie im Landtag von Mecklenburg-Vorpommern. Am 1. September 2019 begann er als Referent seine Tätigkeit im VDM.

Schaut man auf die Mitgliederstruktur des VDM, so erkennt man, dass sich rund 70 Prozent der Mitgliedsunternehmen neben dem Handel auch mit dem Thema Recycling beschäftigen. Der Name unseres Vereins „Verband Deutscher Metallhändler e.V." lässt dies jedoch nicht erkennen, was vor allem bei der politischen Arbeit und bei Suchmaschinen im Web zu Nachteilen führt. Der Mitgliederversammlung soll deshalb im Mai 2021 vorgeschlagen werden, den Vereinsnamen in „Verband Deutscher Metallhändler und Recycler e.V." zu ändern. Derartige Modifikationen des Namens hatte es in der Vergangenheit immer wieder gegeneben (siehe 4.4 und 4.5.4). Logo und das Kürzel VDM sollen unverändert bleiben.

Angestoßen wurde der Dialog über eine Vorstandsreform. Wie in anderen Verbänden längst üblich, wollen wir neben einem engeren Vorstand einen erweiterten Vorstand bilden, der möglichst alle Sparten und Bereiche unseres Verbandes mit einbezieht. Darüber hinaus soll geprüft werden, wie die Ausschussarbeit optimiert werden kann. Ziel ist, alle VDM Mitglieder noch mehr einzubinden als in der Vergangenheit.

Auch im Kommunikationsbereich gibt es viele Fragen zu beantworten: Sind unsere „Rundschreiben" noch zeitgemäß oder erreichen wir unsere Mitglieder besser über andere Kanäle? Wie kann man die Digitalisierung für unsere Mitglieder besser nutzen? Wie werden künftig unsere Trefftage aussehen und kann man ggf. weitere Netzwerkangebote schaffen? Wie werden wir als VDM in der öffentlichen Wahrnehmung sichtbarer?

Bei aller wichtigen Tradition muss sich ein Verband immer wieder neu erfinden, sonst hat er sich irgendwann überlebt. Richtschnur dabei ist seit 1908, dass der VDM „der" Verband für NE-Metalle ist – und das zu 100 Prozent. Die Geschichte des VDM wird weitergehen, vielleicht findet sich zum 125jährigen Jubiläum im Jahre 2033 ja ein Chronist, der in einem 7. Teil diese Chronik fortschreibt.

6.9 NACHWORT

„Erlauben Sie mir lediglich einige Sätze zur Frage der Verbandsarbeit. Die Wirksamkeit der Verbandsarbeit hängt m.E. von vier Faktoren ab:

- *Einem starken Vorsitzenden, der nicht nur die ihm satzungsgemäß obliegenden Leitungsaufgaben erfüllt, sondern darüber hinaus als Eingreifreserve stets da sein muss, wenn es im Verbandsinteresse notwendig wird,*

- *Einem aufgeschlossenen Vorstand, der – was nicht immer leicht ist – das Brancheninteresse auch dann als Richtschnur seines Handelns und seiner Entscheidung zugrunde legt, wenn unter Umständen das eigene Firmeninteresse dem in Einzelfragen zuwiderläuft,*

- *Eine aktive und kreative Geschäftsführung – wobei ich besonderen Wert auf die Kreativität lege – denn die eigentliche Arbeit der Geschäftsführung sollte dort einsetzen, wo die Routine aufhört.*

- *Als vierte tragende Säule benötigt ein Verband einen Mitgliederkreis, der sich als Kreis empfindet und nicht als asymmetrischer loser Interessenclub. Dieser Mitgliederkreis muss nicht nur für aktive Mitarbeit ansprechbar sein, sondern schließlich auch durch entsprechende finanzielle Ausstattung des Verbandes wirksame Arbeit ermöglichen“.*[7]

von Dr. Herbert Schröder

Kumeta
Kunststoff- und
Metall-
aufbereitungs-
GmbH

Zirec
Kabel-
aufbereitungs-
GmbH

Von der Metallschmelze zum Kabelrecycler - seit 1926 engagiert in Sachen Umwelt und Klimaschutz